

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

ditertio adicomitit quam puerina
ra ante secula. De sapientia chzi

scipulo, plus in deserto fonte ecclesie



...e sig...
...traa legeret facta...
...Et tamen cum

...inogrua ap...
...de firer non vid...
...quanti...

SERAI ENDERUM.

Das ist:

Inwendige be-
schaffenheit der Türcki-
schen Kayserl: Residenz zu
Constantinopoli die neue Burgk
genant / sampt dero Ordnung vnd Ge-
bräuchen / so von Alberto Bobonio Leopolt-
tano / welcher zur Zeit des strangulierten Kayseris
Sultan Ibrahim / auch jetzt noch regierenden Sul-
tan Mehemet / daselbst für einen Paggay der Musie
etliche Jahr lang gedient / vnd in Italianischer
Sprach beschriben hatte.

Nunmehr aber durch der Röm:
Kayserl: Majestät des löbl: Marches
Pioischen Regiments zu Sueß / damahls in
den Siben Thürnen zu Constantinopoli gefan-
genen Quartiermaistern

Nicolaum Brenner / von Mestkirchen
auf Schwaben / in die Teutsche Sprach
übersetzt / im Jahr Christi 1667.

Mit Röm: Kay: May: Freyhett.

In verlegung Leopoldi Matthei
Kürners Buchhändlers.

Cedruckt zu Wienn in Oesterreich / bey
Johann Jacob Kürner.

directio ad iconiam quam pariter
ia ante secula. De sapientia christi

scipulo, plus in deserto fonte ecclesie





An den wolgeneigten
Leser.

Wünstiger lieber Leser / der
armseelige Standt / in welli-
chem (will geschweigen daß
darinnen erlitenen erbärmlichen Elends /
Schläg/Prüglen vnd Stockspören / Eisen
vnd Bandt / Hunger / Dursts / Hiz vnd
Frosts / ꝛc.) ich allbereit über zwey vnd
vierzig Monat lang noch haffte/hat mich
zu Vertreibung schwärmütiger Gedan-
cken vnd Melancholey gegenwertige
Beschreibung des Türckischen Kayfers
Residenz vnd Hoffstatt zu Constantino-
pel/sambt dero Beschaffenheit/Ordnung
vnd Gebräuchen auß Italianisch / in vn-
sere allgemeine teutsche Sprach zu über-
setzen veranlasset / vnd zwar meisten theils
darumb / daß / obwolen (jedoch ohne
Ruhm zumelden) von Jugend auff in Le-
sung der Historien / oder Geschichten / von
allerhandt Völkern / Ländern / Kriegen
vnd dero Eigenschafften / Sitten vnd Ge-
bräuchen / sonderlich aber von Ursprung
diser Mahometanern / vnd ihren bar-
barischen Gewonheiten / vnd doch noch
biß dato allerseits (zweifels ohne auß

vas leaeret sacras. Etiam in dicitur

de firer non vicissim viciend:
 megrua apianu linnonia quan gr

Worred.

Verhengnuß Gottes vmb vnserer Sünden willen / glücklichen Progressen) ich meine Zeit / auffer etwa Herren Dienst / zimlicher massen zuegebracht (dannoch dise Reglen vnnnd Ordnung berührten Türckischen Hoffes/niemalen also bedeutlich gelesen / noch von anderwärts so gründlich vnd außführlich vernommen / oder gehört habe.

Wann nun günstiger Leser mit reichen schönen Worten/vnd zierlichen Concept/seiner Würdig- vnd meinem selbst höchsten Verlangen vnd Schuldigkeit nach / ein solliche ich nit besser zieren können / so verhoffe ich doch / es werde Derselbe (in günstiger Erwägung meiner harten Gefängnuß in einem so finstern Thurn/worinnen/da man anderst sehen / oder das geringste thuen/ oder vornemen will / auch am hellen Tag Liechter brennen muess) meine schwache Feder auß Christlichem Mitleyden für entschuldiget halten / als der ich zu dessen Gunst / nechst Göttlicher Protection mich demütigst empfelendt verbleibe. Geben in den Siben Thürnen zu Constantinopel/ den 6. Martii. Anno 1667.

Sein

Diensterebener

Nicolaus Brenner.

alterio adicomula quam puerina
ra ante secula. Del sapientia chri

scipulo. plus in defecto fonte ecclesie

Vollkommentliche Beschreibung der jetzigen Türckischen Residens zu Constantinopel.

BIL / wie mir bewust / haben den Situm, oder außwendige Gelegenheit erstgedachter Türckischer Kaysern Wohnung zu Constantinopoli zwar beschriben / keiner aber / hat die inwendige dero Beschaffenheit jemahlen außführlich an den Tag gebracht.

Dises Enderum, ist ein Persianisches Wort / so das Innerste eines Gebäws bedeutet / dahero auch dises der innerste Theil / also der Türckische Kayser / seine Paggyn / auch die Kayserin / seine Muetter / vnd dero gesambtes Frauenzimmer wohnen. Von diesem Seraglio auß / werden die vornembste Officier vnd Gubernatores dises Ottomanischen Reichs wegen ihrer theils in 30. ja gar 40. Jahr langen Dienstbarkeit / gemacht / vnd zu den höch-

² Inwendige Beschaffenheit

sten Embtern promoviret. Anfänglich
aber / müssen sie ihren Novitiat in einem
von denen außwendigen Enderum (wie
folgendts zu ersehen seyn wirdt) biß auff
das sibende / theils auch neundte Jahr
vollbringen; von darauß sie sodann in ob-
gedachtes Serai Enderum gelangen / auß
wellichem sie nachmahls / oder mit dem
Titul Spahi, nemblich Ritter / oder Bassa
vnd Beglerbeghi, daß ist / Fürsten / oder
Janizzari Agassi, als der Janitscharen
Aga, oder Emrachuri, als Obrister Stall-
meister / deren zween seyndt / nemblich
Buyuk vnd Kutchiuk Emrachur, daß ist /
der groß vnd kleine Stallmeister / befür-
dert heraus kommen / wohin als dann
keine mehr / außser des Musti, als ihren
obersten Priester / vnd dem GroßVezier
zugehen erlaubet ist.

Notwendigkeit halber aber / so wol der
freyen Künsten / als andern Handwer-
ckern / seyndt von dem Kapa Agassi, oder
Thürhüter etliche Meister gestellet / so zu
gewissen / ihnen bestimbten Stunden hin-
ein gehen können; als da ist

Rayf:
Mais

alterio adicomura quam puerina
saane secula. Del sapientia chzi

scipulo. plus in deserto fonte ecclesie

Der jetzigen Türck: Residentz.

Maister Hunchiar Chogialli genant / vnd die Maister der Paggynen / so da kommen ihnen die Lectiones zugeben / vnnnd sie schreiben vnd rechnen lehren / nemblich so wol Türckisch / als Armen: vnd Jüdische Doctores oder Schrifftgelehrte. Item Arzte vnd Barbierer; jngleichen die Maister von allerhandt Musicalischen Instrumenten / ihrem Gebrauch nach; wie auch Goldschmidt / Uhrmacher / Zimmermaister vnd Maurer / etc.

Das Enderum ist in zwey theil getheilet / also / daß in einem das Männlich: in dem andern aber das Weibliche Geschlecht wohnen.

Der Theil / so das Frawenvolck anbelanget / wirdt von dem Küzlar Agalli, nemblich dem Obresten Hunucho des Frawenzimmers (vnter wessen commando auch alle andere schwarze Araber / oder Mohren seynd) verwaltet vnd guberniret.

Es wisse aber der Günstige Leser / daß allen / so wol schwarz; als weissen disen Namen Hunucho führendten in blüender Jugendt ihre völlige Mannheit ganz

vnd gar hinwegt geschnitten / dahero sie zur Aufficht vnd Guardia des Frauen volcks gebraucht werden.

Der von dem Männlichen Geschlecht aber / wirdt von dem Kapa Agassi, oder Herrn über die Porten (so ein weisser Hunucho ist) regiret / welcher nit allein denen Paggynen / sondern allen / zwischen ihnen wohnenden Hunuchen zubefehlen hat.

Serai Kiahaiassi, nemblich der Leutenandt von dem Seraglio, hat über alle Logiament / oder Cammern der Paggynen / alsda fürnemblich seynd die Buyuk Oda, als die grosse / vnd Kutchiuk Oda, die kleine Kammer. Ingleichen auch die Sefferli Odassi, nemblich die jenigen Paggyn / so dem Kayser in dem reisen folgen vnd auffwarten müssen / zugebieten; gibet auch die Bezahlung vnd Kleyder auff alle Paggyn.

Hasnader Bassi, oder Oberster Schatzmeister / commendirt allein die jenigen / so bey dem Schatz zu dienen bestellt seynd.

Kilargi Bassi, oder Obrister Speißmeister / befelcht auch allein denen Paggynen / so zur Dispensa, oder Speißkammer verordnet seyndt.

Sonst

alterio adicomita quam puerina
 is ante secula. De sapientia chi

scipulo, plus in deserto fonte ecclesi

Sonsten wohnen auch andere Officier in der grossen Cammer / als da ist der Baschkapa Oglani, oder der erste Diener der Porten; Ikingikapa Oglani, der andere Thürdiener / oder Hüter.

Basch mesgidgi Basci, ist wellicher in der Kayserlichen Moschea oder Kirchen/ die Tappezerereyen / vnd dergleichen (alwo auch die Paggyn ihr Gebett verrichten) zu beobachten vnd versorgen. Zu welchem Ende dann / aussere deren zu diesem Dienst bestelten Paggyn / er noch zween andere Hunuchi Mesgidgi vnter sich hat. Es seyndt auch andere Hanuchen, so keine Officier / sondern Nefer, oder gemein seyndt ; nichts destoweniger hat der / ob schon nur vmb eine Stund älter von Jahren / oder ehender einregistrieret : oder einrolirte mit dergestalter Authoritet den Vorzug über sie / daß / da zumahl einer oder andere einzigen Fähler / wider die Ordnung / oder Gebrauch dieses Seraglio begehret / er mit einem oder mehreren Happas, daß ist / mit der Faust in den Hals schlagen kan.

6 Inwendige Beschaffenheit

Dem Kutchiuk Oda Kiahaiassi, oder
Leutenant von der kleinen Cammer/seynd
sowol die Paggy / als vnter ihnen woh-
nende Hunuchen vnterworffen. Diser
Hunuchen seynde ohngefähr 50. deren
Bezahl: oder Besoldung aber vnterschied-
lich. Der Nefer, oder gemeine / hat des
Tags 12. Asperle. Wann sie aber wolver-
haltens wegen / zu einem oder andern
Ambt herfürgezogen / so werden ihnen die
Besoldungē auß denen Wassfy, nemblich
von der Verstorbenen Verlassenschafften/
oder Beneficiis verbessert: über dises haben
sie auch die Aufsicht / vnd Verwaltung
über ihnen anvertrauten Moscheen.

Der Kapa Agassi ist beynebens auch ein
Nazir, oder Verwalter villen Kayserli-
chen Moscheen / von wellichen er vnter-
schiedliche / vnd täglich auff ein hundert
Venetianische Cecchin geschätzte einkom-
mens hat.

Alle Officier von denen schwarzen Hu-
nuchen, oder Mohren (wie obgedacht)
gehorsamen dem Kizlar Agâ.

Valide Agassi, ist des Kayseris Wuetter
Hunuch. Schia-

alterio adicomura quam puerina
ra ante secula. De sapientia chi

scipulo, plus in deserto fonte ecclesi

Der jetzigen Türck: Residentz.

Schiahza Deler Agassi, oder Hunuch,
über die Kayserliche Kinder / welcher die
Söhne des GroßTürcken (deren heutiges
Tags ihrer dreye bey Leben seyndt / so von
Sultan Ibrahim herrühren / aber von an-
dern Müttern geböhren / ohne dises jetzigen
Kayfers Sultan Mehemet, Brüder)
zu verwahren hat. Einer heist Sultan
Soleiman, auff wellichen die Türcken
grosse Hoffnung setzen. Seine Muetter
aber ist vorlengst gestorben. Der ander
Sultan Bajezet, vnnnd der dritte Sultan
Orehan, die Muetter diser beeder lebet
noch / vnnnd wohnet in dem alten En-
derum oder Seraglio, wohin allein die
Muetter der Kayserlichen Söhnen ver-
wissen / vnd nit mehr (aussere es begeben sich
dann / daß einer von ihren Söhnen zum
GroßTürcken erwöhlet wurde) heraus
kommen können / dise junge Herren wer-
den allezeit an dem Kayserlichen Hoff
conserviret, vnd von zween schwarzen
Hunuchen, wie auch zweyen Schlavinen,
oder gefangenen Weibsbilder bedienet /
vnd ist die gesambte Militia dero Vormün-

8. Inwendige Beschaffenheit
derin. Heutiges Tags / nach dem die völ-
lige Kriegsmacht in das Königreich Hun-
garn gegangen / haben sie entzwischen 7.
andere hohe Persohnen / als den Muffti,
2. Kazakeri, Kizlar Agassi, vnd Kapa A-
gassi, Hungiar, Chogiassi, sambt dem
Kiamekam, vnd zwar mit diesem Professo
substituiret, daß / wofern der Kayser in
ihrem / nemlich der Miliz aussen seyn /
sie stranguliren, oder vmbbringen liesse /
sie ihr Bluet von der obbedeuten sibem
Tutorn Händen fordern wolten.

Hazna Agassi, ist ein Hunuch vnd
Obrister Schazmaister des Kayfers
Muetter / so das in der SchazKammer
dienende Frauenzimmer commendiret.

Kilar Agassi, auch ein Hunuch vnd
Obrister Speismeister erstgedachter des
Kayfers Muetter.

Buyuk Oda Agassi, das Haupt über die
grosse Kammer / vnd Kutchiuk Oda A-
gassi, der Commendant über die kleine
Kammer.

Basch Kapa Oglani, der erste Thürhü-
ter der Weiblichen Zimmer.

Zweyen

ditertio adiconuita quam puerina
sa ante secula. De sapientia chi

scipulo, plus in deterto fonte ecclesi

Der jetzigen Türck: Residentz.

9

Zween Mesgidgi Bassi, wellichen die Sorg über des Kayfers vnd Kayserin Zimmer / wie auch des Frawenzimmers in der Moschea, oder Kirchen obliget.

Der Paggys seyndt zwenerley Kafftanlu, oder Kafftan Altenda, nemblich die / so in lauter Senden: vnd Tchogalu, die nur in Tuech bekleidet seyndt / wellichen man alle Jahr vor dem Buyuk Bajeram, oder grossen Ostern jedem so vil / als er zur Kleidung vonnöthen / reichen lasset.

Die Entrada, oder Einkommens der schwarzen Hunuchen seyndt zwar nichts grösser / als der weissen / allein hat der Kizlar Agassi grosses Einkommen von denen Stüssen viller Königlichen Moscheen, so er zu verwalten hat / also daß seine Entrada täglich auff 300. oder mehrers Venerianische Cecchin æltimiret wirdt. Jedoch seyndt die schwarzen Hunuchen vil reicher / als die weissen / vhrsachen sie vil / vnd offermahlige grosse Schanckungen vom Kayser / Kayserin / denen Sultanninen vnd Hassachi, oder Kayserl: Rebsweibern bekommen.

Es

Es befinden sich auch außser der Paggū die Dilfisi, oder Bizebiani, nemblich von Natur ganz stumme / deren Anzahl vierzig oder mehrers / so des Nachts in der groß- vnd kleinen Kammer schlaffen/vnd den Tag über vor der Moschea der Paggū auß der grossen Kammer sitzen / allwohin andere schon auß dem Seraglio liberiert, vnd besolte stummen erscheinen / vnnnd dise durch allerhandt Zeigen / oder Augen vnd Finger deuten die stumme Sprach zureden / Fabeln vnd Historien zu erzehlen / item die Schrifft außzulegen / der Propheten Nahmen lehren / vnd in allerley Discursen völliġ perfectioniert machen. Die gar ältisten 8. oder 9. wohnen in dem Hasoda, vnnnd werden Musahib, nemblich Favoriten des Kayfers genant/ weilien sie mit ihme spielen vnd Kurzweil treiben/ er aber ihnen guete Stöß mit der Faust/ oder Füßen versetzt/ oder sie gar in den Röhbrunnen schmeissen läst/vnd hernach asperle, oder andere Silber vnnnd Goldmünz vnter sie außwierfft/vmb dem gestrappel in Auffklaubung des außgeworfs

ditterio adicomula quam puerina
ra ante secula. Del sapientia chaj

scipulo, plus in telero fonte ecclesi

worffenen Gelds zuzusehen. Hierzue
 last man auch alle andere Neuling / oder
 stumme Novizen vñnd Zwergl (deren
 ohngefahr 60. seyndt) kommen. Die
 Zwergl / auff Türtkisch Giuge genant /
 wohnen ebenfahls vnter denen Paggyn
 in offtgedachten beeden Cammern / so
 lang / biß sie gnuegsam abgericht / vñnd vñn-
 terwisen / vor dem Kayser mit Gebühr /
 vñnd gewöhnlicher Reuerenz vñnd Höff-
 lichkeit sich präsentiren , oder sehen
 lassen dörrfen; alsdann werden sie erst zum
 auffwarten vñnd dergleichen Diensten ge-
 braucht / vñnd je kleiner sie / je lieber vñnd an-
 gememmer sie ihme seyndt. Wann sie ab-
 ber stumme Hunuchen, vñnd Zwergl zu-
 gleich / ist es das gröste vñnd angenehmste
 Präsent, so man dem Kayser thuen kan.
 Zu meiner Zeit ist einer von dergleichen
 Qualiteten von Darvisch Mehemet Bas-
 fa dem Kayser verehret worden / wellichen
 er alsobaldt auff das allerköstlichste beklei-
 den / zu sein / vñnd seiner Muetter Favorie
 machen lassen / vñnd solliche Freyheit gege-
 ben / daß er / wohin er auch wolte / herumß

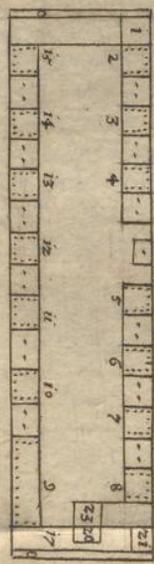
gehen/vnd spazieren dörffen: da doch sonst ein solliches niemandt / er mag auch seyn wer er wolle / erlaubet / vnd villeicht auch (auffer es möchte einer so seines gleichen kommen) niemahlen gestattet vnd zuegelassen werden wirdt.

Num aber / vmb ein besser distinction von disem Penetrale, (ob ich zwar kein Ingenieur oder Mahler bin) zugeben/habe ich dise blate Form auffss beste / als mir möglich gewesen / allhier abreißen vnd verzeichnen wollen.

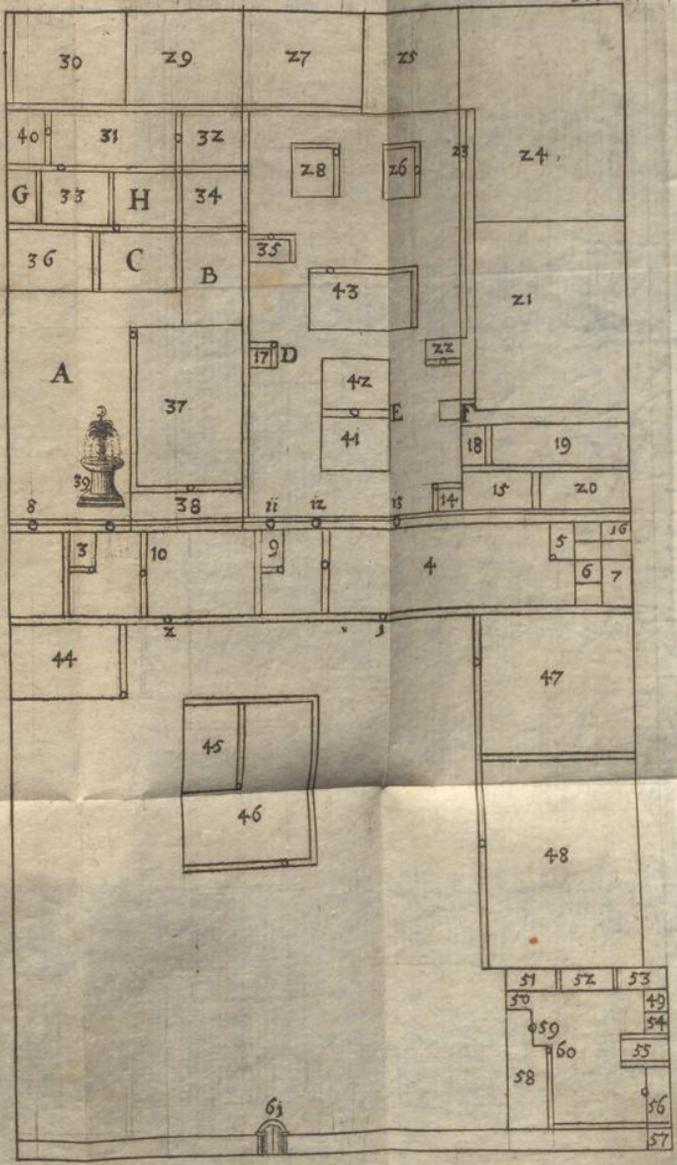
I. Babhumajum, oder außwendige Königliche Porten / vor welcher der Kapa Agassi, sambt seinen Hunuchen, Officiern zupfizen pfleget / die übrigen Hunuchen aber / verbleiben in denen Cammern zur custodia vnd Auffficht der Paggy. Vnd wañ man den Divan Humajum, nemblich König: oder geheimben Rath vnd Bericht (welches viermahlen in der Wochen als am Sambst. Sonn. Mond. vnd Dienstag geschicht (von frühesten Morgenzeit an / bis vmb 9. Uhr vormittags haltet) so stehen alle Hunuchen, so
wolt

alterio adicouita quam puerina
sa ante secula. De sapientia dxi

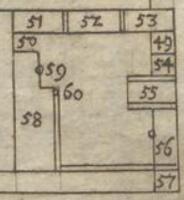
scipulo, plus in deserto fonte ecclesie



fol. 12.



DD
DA



wol die Officier / als Nefer, biß alles vollendet / an der Porten / jedoch ohne Waffen. Wann aber der Kayser einem Ambasciador in den Zimmern n. 42. vnd 43. Audienz gibet / so trägt damahls ein jeder Hunuch einen Hangiar, oder Dolchen vnter seinem OberRock.

Nebest disen Hunuchen müssen zu solcher Zeit auch die Zuluffli, vnd Baltagi als da erscheinen, vnd vom frühe Morgen biß gegen Abendt allzeit ihrer 10. Abwechslungsweiß (mit an der Brust geschlagenen Händen) stehen verbleiben. Wehrendem Divan aber stehen ihrer 30. auff jetzt gedachte weiß einander also ablesend. Durch dise Porten gehet man zu denen Männlichen Gemächern vnd Logiamenten ein.

2. Ist dise Porten oder Thür des Kizlar Agassi, durch welliche man zu denen weiblichen Wohnungen / oder Zimmern eingehet / wofür der Kizlar Agassi mit seinen Officiern / vnd vor ihm die Zuluffli, Baltagi, ebenfahls auff selbige Manier vnd Anzahl (gleich wie offgedachter Kapa Agassi) sitzen. 3. Ist

3. Ist das Zimmer des Kapa Agassi, allwo er speiset / vnd des Nachts schlaffet.

4. Die grosse Cammer Buyuk Oda genant / worinnen bey 400. in Tuech / Takia, oder mit Goldt gestickten Kappen / gelben Zischma / oder Stissen / vnd Paputschen beleyte Paggyn / (deren jeder einen langen Zopf über die Ohren herab hangen hat) logieren. Vnd ist diser Brauch der Zöpfen darumb / damit die Paggynen / daß sie des Kayfers ewige Slaven seyen / hierdurch sich stettig erinnern sollen. Allermassen sie probiren / daß Joseph / als er des Königs Pharaons in Egypten Paggyn gewesen / dergleichen Zopf getragen habe. Wessentwegen die Paggyn den Josephum für ihren Pir, oder Heiligen vnd Patronen halten vnd erkennen.

5. Ist die inwendige Porten der grossen Cammer Kium Kapassi, nemlich die StandtPorten genant / so des Tags verschlossen / zur Nacht aber offen bleibet / damit die Nachtwachter durch

litertio adicomura quam puerina
is ante secula. Del sapientia chaj

incub. et sicut in ingo
scipulo. plus in telero fonte ecclesi

durch die selbige / gleich wie auch durch diejenige der kleinen Cammer n. 7. gleich gegen dieser Porten über / auß: vnd eingehen können; vnd müssen alle Nacht 4. Paggy/nemblich 2. auß der groß: vnd 2. auß der kleinen Cammer wachen / vnd mit denen in Händen tragenden Liechtbüchern die hin vnd wider in denen Gängen der Cammer / vnd zwischen deren Porten stehende grosse Wachs Kerzen (so die ganze Nacht über brennen) busen / auch die etwann in dem Schlaf entblöste / oder ohnbedeckte ligende Paggi widerumben zudecken.

6. Ist die Cammer / in welcher bey 200. auff obergehlte modobekleidte Paggy seyndt.

Zwischen disen / vnd jenen der grossen Cammer / ist kein anderer Unterschyd / als daß diese dasjenige / so von des Kapa Agassi vnd der Hunuchen auß der groß: vnd auch dieser Camer Tafel übergebliben essen. Die Officier aber speisen jeder absonderlich in seiner Cammer. Auch müssen diese in des Kayfers Moschea (wo auch sonst

sten alle / so wol weisse als schwarze Huhnuchen, aussere der jenigen von der grossen Cammer / ihr Gebett verrichten) vnd zwar dergestalt / dasß paar vnd paar mit geneigtem Haupt / vnd an der Brust geschlossenen Händen / gleich wie die Capuciner pflegen) auß ihrer Cammer gehen.

7. Ist die inwendige Porten der kleinen Cammer / vnd eben auff solliche Weisß vnd Form / wie die Kium Kapalli, der grossen Cammer.

8. Ist die Porten der grossen Cammer des Frauen Zimmers / A. welche in dem Hoff / (alwo sie die weisse Wäsch auffhencken vnd trüeknen) hinaus gehet.

Das Thuen dieses Frauen Zimmers ist nichts anders / als wie erst gesagt / waschen / vnd allerhandt künst - vnd köstliche Strickwerck machen, vnd die Facilet schön vnd zierlich aufnähen.

9. Ist des Kizlar Agalli Zimmer / in welchem er isset / vnd des Nachts zuschlaffen pfleget.

10. Ist das Orch / alwo die Paggyn vnd

alferio abiconura quam puerina
is ante secola. Del sapientia chaj

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

vnd Hunuchen vor der kleinen Cammer auffstehen / vnd den Abdest, nemblich ihr Gesicht / Händt vnd Füß den Guonol, oder Abwaschung des ganzen Leibs (dafern des Nachts sie sich corruptiert haben) nehmen: ohne welche sie sonst weder in die Moschea gehen / noch anderwärts / vermög des Alcorans / ihr Gebett verrichten können.

II. Ist die Porten der kleinen Cammer / so in dem Hoff des Penetrals gehet / welche vnter Tags offen gelassen / vnd anderthalb Stundt in die Nacht (nach dem die Paggay auß der Moschea von Verrichtung des letzten Gebetts / Jazinamaz genant zuruck kommen) versperret wirdt.

12. Ist das grosse Thor / gegen den Balshumajum, durch welliches man in den grossen Hoff gegen der Audienz Cammer über / eingehet.

13. Die Porten der grossen Cammer so in dem Hoff gehet / ist des Nachts zuegeschlossn / am Tag aber allezeit offen / durch welliche selbige Paggay
vier:

viermal des Tags ihr Gebett in der kleinen Moschea zu verrichten ein- und ausgehen. Das fünffte Gebett aber verrichten sie in der Cammer.

14. Ist das Zimmer des Serai Kiahajassi, oder Hunuchen Leutenant in dem Seraglio, in welchem die Hunuchi und Paggyn ihre Pag' oder Besoldung von 3. zu 3. Monaten empfangen. Die in Tuech besleyte Paggyn haben jeder täglich 28. Asperle. Die in Seydenen Kleydern 12. die Hofodala aber jedweder 40. Asperle. In diese beide nemlich die groß- und kleine Cammer werden nur die jenigen Paggyn (so in einem von denen dreyen Seraglien, nemlich dem zu Adrianopoli, oder dem jenigen zu Parra in Galata, oder in des Ibrahim Bassa in dem Almeidam, oder aber dem Hipodramo, zu Constantinopoli ihren Novitiat vollbracht) alsdann promoviert.

Nach deme nun ein sollicher vor dissent in die 7. bis 9. Jahr lang gewöhnlichen Novitiat überstanden/so wurden alsdann auß allenersternanten Seraglien die Paggyn
 außser

isterio adicomura quam puerina
 is ante secula. Zelapientia dicit

scipulo. plus in telecto fonte ecclesi

(außer erlich wenigen/so als Officier/vmb die new hinein kommende in allen Regeln vnd Gebräuchen selbiger Orter widerumb zu vnterrichten) mit dem Titul Spahi entlassen / vnd nennet man diese Loslassung Tchicmar.

Weilen es sich aber zuegetragen / daß gleich nach der strangulation des Sultans Ibrahims, ein solche Tchikma, oder general evacuation der bedeuten Seraglien vorgenommen / in welcher so wol die alte als neue Spahi sich miteinander verstanden / vmb den Todt ihres Patrons / oder berühmten Sultan Ibrahims, an denen Janitzarn (als welliche allein die Uhrsacher dessen gewesen) damahls zu rechen / vnd hierüber ein grosser Aufruhr vnd Scharmügel zwischen ihnen Janitzaren vnd Spahi disfalls entstanden / in wellichem zwar die Spahi (vmb willen sie anders nichts als ihre Bögen vnd Pfeil / Lanzen vnd Säbel / herentgegen aber die Janitzarn nebenst ihren Feuerlöhrn vnd Meusqueten / noch die Zimmer vnd Mawren zu ihrem gueten Vortheil gehabt) den

B

für

vaaleaeret sacras. Et raman cum

de fier non vicissim in sicend.

fürhern gezogen vnd stiehen müssen / auch lezlich als sie sich in die newe Moschea reteriren vnd salviren wollen / seynd sie inner vnd aussershalb deroselben meistentheils erschossen / vnd zu Stücken gehawen worden.

Also ist von selbiger Zeit an dergleichen uniuersal Tchikma, nit mehr vorzunemen / sondern daß / so oft ein Bassa, oder Beglerbegi (wie nachfolgendt außführlich zu ersehen seyn wirdt) von darauff expedirt wurde / man zu dessen comitir die vom Kanser ihme verwilligte Anzahl der Paggyn durch den Kapa Agassi präsentiren: Die Stöllen aber deren hinauffkommenen durch Promotion von einer zur andern Cammer in dem Penetral ersehen: auch auß den drey außwendigen Seraglien so vill / als in der groß vnd kleinen Cammer abgängig / anhin befördern; vnd herentgegen vmb andere Novizen sich alsobald widerumb eifrigist bewerben solle / gänglichen resolviert worden.

Die Paggyn der außwendigen Seraglien werden in der Kost / Bekleydung vnd

Exer-

distertio ad iconula quam puerina
 iuante secula. Del sapientia chai

scipulo. plus in teletro fonte ecclesi

Ex
 m
 er
 au
 ste
 ne
 ch
 geg
 V
 C
 flei
 nar
 nes
 Tch
 ode
 Tch
 bas
 No
 sch
 No
 nur
 sold

Der jetzigen Türck: Residenz.

27

Exercitien, denen so in der groß: vnd kleinen Cammer gleich gehalten vnd tractiert, allein daß sie in etwas gütiger/als jene außserhalb gehalten/vnd auch in die Obersten Cammern befördert zuwerden den nechsten Zutritt haben; Item zur täglichen Pagga 8. Asperle (da jenen nur 3. gegeben werden) bekommen.

Von denen Speisen / deren in Tuech bekleydten Paggy.

Die Speiß obgesetzter drey Seraglien, wie auch der groß: vnd kleinen Cammer dises Penetrals ist ordinar ein Suiusch nemblich ein Schöpfenes Fleisch ohne Brühe / vnd ein Bogdai Tchorbassi, oder Zu gemüß von Geschrött: oder gestampfften Weizen. Pirings Tchorbassi, von Reiß/ Mergmet Tchorbassi, von Linsen/ein Zirnain, so von Weel/ Rosinen / vnd Safran gemacht. Ek-schiasch, ist auch von Reiß / Hönig vnd Rosinen / vnd trägt man für eine Malzeit nur 2. Schüßlen auff / nemblich eine mit solch truckenem Castraunen Fleisch / die

32

an

ander aber mit einem dergleichen Zuege-
 muß oder Menestra. Sie essen des Tags
 2. mal / nemlich vmb 9. Uhr Vormit-
 tag / vnd vmb 3. Uhr Nachmittag. Ihr
 Brod ist ein breiter runder Flecken / wie
 eine ohne Käß / oder andere Ingredientien
 gemachte Colatschen / aber von geringem
 Meel vnd wirdt Folda genant. Es sitzen
 allzeit ihrer 10. zu einer von Kupfer ge-
 machten / runden vnd flachen Schüssel (so
 sie Sine nennen / vnd an Tafel statt gebrau-
 chen) zusammen. Einer aber von disen 10.
 ist Sinegi, wellicher jedes mahl dise Tafel
 an / vnd wider von dem Ortz / wo sie ge-
 speist haben / tragen vnd abbußen: die Löff-
 fel abwaschen / Speisen auftragen / vnd
 alles zur Sine gehörige in Obacht halten
 muß. Ein anderer von disen 10. so das
 Haupt an der Tafel / wirdt Buluk Basci
 genant / so vnter wehrendem Essen einen
 grossen hölzern Löffel in der Handt hat /
 mit deme er die jenigen / so etwann einen
 Zanck / oder Vngedühr anfangen vnd ver-
 üben / auff die Stiern schläget. Nach
 deme nun der Siaegi das Fleisch in kleine
 Stückl

alterio adiconuila quam puerina
 namre secula. Zel sapientia chzi

scipulo, plus in refero fonte ecclesi

Stückl zerbrocht/ oder zerrissen/ (dann sie es nit mit Messern vnd Gablen/ wie wir / zu trenchiren / oder zertheilen pflegen) so spricht der Buluk Basci, Bismilahi, nemlich / in Gottes Namen / greiffst damit in die Schüssel / vnd nimt erstlich ein paar Brocken für sich / alsdan plazen vnd fallen die übrigen (erhungerten Jaghunden gleich) mit allen Finffen schleinigist hernach / einer erdapt vil / der ander wenig / vnd muesß der langsame zu zeiten gar mit der langen Nasen abziehen; vnd etwann/ was er mit Langsamkeit versaumet / ein anders mahl durch Hurtigkeit widerumb einbringen. Nach disem setzt man das Zuegemüß in einer sehr grossen Schüssel auff / welliches zwar nit also begierig anfallen / sondern die Wamppen allgemach anfüllen / vnnnd allzeit den meisten Theil darvon übrig lassen. Die Köch von der Kayf: Kuchel n. 48. tragen die Speisen in sehr grossen Kupfern Keflen biß an die Porten n. 13. allwo/so baldt sie angelangt die lang vnd zimlich dicke Stangen (woran sie gedachte Kessel tragen) mit aller

Macht auff die Erden werffen / dero Bestümmel sodann das Zeichen / der dahin gebrachten Speisen ist. Wor auff ein jeder Sinegi seine Portion in zweyen Schüsslen abzuholen eslendt dahin lauffet / so bald nun die Köch nach Ordnung dern Cammern angericht / retiriren sie sich wider / jeder Sinegi aber trägt die für ihn vnd seine Gespän angerichte Speisen in zweymahlen auff seine Tafel.

In denen außwendigen Seraglien, thuet der Imam, oder Pfaff / nach jeder Mahlzeit ein Gebett / oder Dancksagung für den Kanfer / auff welliches alle zugleich Amin, oder Amen schreyende antworten. In dem Penetral aber wirdt ein solliches (vmb kein Geschrey zumachen) vnterlassen.

Ferners haben sie auch alle Donnerstäg einen Pilau, so ein ganz dicker Reiß / vnd ihnen sehr angenehme Speiß ist / die man in der grossen Cammer (außer in der ein Monat langen Fasten / Ramezan genant / in wellicher sie 30. Tag über von Auf: biß Niedergang der Sonnen nichts essen) nit zugeben pfeget. Ober dises legen

alterio adicomata quam puerina
 xamre fecula. De sapientia dxi

scipulo. plus in deferto fonte ecclesi

gen oder schieffen sie Paggy mehrgedachte
 ter Seraglien ein gewisses Geld zusammen/
 für welliches sie allerhandt Speissen (so sie
 in der Nacht essen wollen) erkauffen / in
 dem Penetral aber accordiren sie mit den
 Kayserl: Köchen/ vmb etliche der oselben/
 so sie zur Nacht in 4. 5. oder mehr Came-
 raden verzehren / vnd die Köch überein-
 kommener massen darumb befridigen vnd
 bezahlen.

Von dem Getranck der Paggy.

Das Trincken der Paggy ist
 nichts anders / als allezeit Was-
 ser / so wol zur Sommerszeit / als auch
 im Winter. Im Sommer zwar trincken
 sie solliches mit Eys/ oder Schnee/ etliche
 aber kauffen Hönig oder abgesottenen
 Weinmost/ mischen es darunter/ vnd ma-
 chen also ein süßes Tranck darauß / so sie
 Schörbet nennen.

Von denen Officiren deren in Tuech bekleydten Paggy.

Die Officier der drey außern Seraglien seyndt erstlich die Seragli Agassi, so Hunuchen, deren ein jedes einen hat / dieses Officium gibet der Kapa Agassi einem von denen Hunuchen auß dem Penetrali. Anderten einen Itchoglan Kiahaiassi, oder Leutenant der Paggyn. Drittens einen Obdabassi, oder Cammermeister: vnd hat jedwedere Cammer / so wol in denen außern Seraglien, als in der groß vnd kleinen Cammer des Penetrals seinen absonderlichen / welcher die jenigen / so etwan einen Fähler begehen abstraffen kan. Viertens hat jede Cammer ihren Deftergi, nemblich Registratorn, so bald nun das letzte Gebett ein Stundt in die Nacht vollendet / stehen die Paggyn jeder von seinem Orth auff / alsdann verlist er Deftergi aller Namen / vmb zusehen/ob nit etwan ein oder anderer abgehe. Derjenige aber so verlesen wirdt / muess sich hierauff melden/ vnd Lebeik, das ist/ hier bin ich / sprechen.

Nach dergestalt abgelesener Roll/oder
 Si

ditertio adicomitur quam puerina
 ra ante secula. De sapientia dicitur

scipulo, plus in refectio fonte ecclesi

Liste / wirdt alsdann derjenige / so etwann denselben Tag mißgehandlet / oder etwas verwircket / von dem gedachten Hnuchen gebrüglet.

Über dieses klopft der Odabassi mit einem Stecken auff das Pflaster / so das Zeichen / sich schlaffen zubegeben / ist / auff welliches ein jeder sein Beth (so da eine wollene Decken / oder Kozen / die sie halb vnter / vnd halb übersich breiten / vnd bedecken. Item ein mit Baumwoll gefütterte Matrazen / samt einem mit Schaafswollen angeschopften Elenbreiten Hauptepolster ist) alsobalden machen / vnd in höchster Stille sich niederlegen / vnd ruhen. Im Sommer schlaffen sie biß ein halbe / im Winter aber ganze Stund vor Tags. In denen Sommer langen Tagen / oder kürzesten Nächten pflegen sie in dem Ponetrat gleich nach der ersten Malzeit / so sie Vormittag vmb 9. Uhr (wie vorhero gemeldet) halten / biß vmb 12. Uhr Mittags / in denen äussern Seraglien aber / von Mittag an biß zur Vesperzeit / das ist / drey Stunden / jedoch in völliger Kley-

B 5 dung!

bung / vnd darzue mit Madrasen zuege-
 deckter zuschlaffen / welches gewislich
 vil mehrers ein Pein / als Ruhe (massen
 theils grosser Hitze halber / bisweilen fast
 verschmachten) zuschätzen ist. Die ersten
 zum Auffstehen seyndt die Officier / so von
 denen Wächtern / in denen aufwendigen
 Seraglien nach der Sandt / oder Reiß / in
 dem Penetral aber nach einer von Holz
 gemachten Schlag Thür / auffgeweckt wer-
 den. Welche so bald sie auffgestanden sich
 waschen / vnd hernach ein jeder widerumb
 an sein gehöriges Orth gehen. Folgendes
 lassen sie Wächter alle an Stricken hin
 vnd wider hencfendte vnd brinnende Lam-
 pen oder Nachtlechter / bis auff die Er-
 den herab / vnd ziehen auch zugleich solli-
 che wider in die Höh ; so bald die Kädl
 worinnen die Strick auff vnd abgehen /
 anfangen zu kargen / vnd kirren / rumplen
 die andern alle eylendts von der Lägerstatt
 auff / bekleyten sich / vnd legen das Beth
 zusammen / vnd hencfen selbiges an die
 gleich gegen über zu dem Ende auffge-
 machte Stangen / vnd setzen auch jeder
 seine

ditertio adicomula quam parum
 ita ante secula. Del sapientia chaj

scipulo, plus in telero fonte ecclesi

Zuwendige Beschaffenheit

so ihnen Köpff vnd Barth scheren (stet-
mahlen alle/ ob schon 50. oder mehr jähr-
ge darunter glatt vmb's Maul / vnd ohne
Barth seyn müssen) barbiren.

Der Hamangi Basci, des Seraglii zu
Adrianopoli / wann die Paggyn (wie alle
Mittwoch gewöhnlich) in das Baad gan-
gen / sich zu säubern / visitiret entzwischen
ihre Kleider vnd Hemmeter / vnd da er
eines oder anderen zu sehr beschmutzt / vnd
vnsauber / oder lausig / vnd dergleichen be-
findet / er solliches in Mitten der Cam-
mer vnd zu einem Kennzeichen dessen / die
Takia oder Müzen oben drauff leget / vnd
sobald sie auß dem Baad kommen / ruffet
er die jenigen / welchen ein oder anders
bey seints ligendes zuehörig / vnd aesse-
gnet ihnen das Baad mit etlichen Brü-
gelstreichen auff die noch warme vnd blos-
se Sueßsohlen; alsdann legen sie sich an /
vnd gehen widerumb in ihre Wohnung.
In dem Penetrale aber ist diser Gebrauch
nit / massen die Tellaki vnd Berberi auch
selbsten Paggyn seynde / welliche von den
jenigen / so sie abwaschen vnd barbiren /

be-

alterio adicomita quam puerina
is ante secula. Del sapientia d'hai

scipulo, plus in defecto fonte ecclesi-

bezahlt werden / in deme sie jährlich vom Kopf in dem Penetrale 1000. vnd in denen äussern 300. Asperle so ihnen allezeit an dem Bajeram, oder grossen Ostern richtig auffgezehlt wirdt / zu Lohn haben. Es pflegen auch die Hamangi Basci die zu lang gewachsene Zöpf der Paggynen / monatlich abzukürzen / massen denen Novizen sie solliche nur biß auff die Nasen, herentgegen aber den alten vil länger wachsen lassen. Wann die Tellaki das Baad / vnd die Berberi ihre Schermesser nit sauber vnd scharpff halten / oder etwann mit einander wörtlen vnd zanken / werden sie alsbald von disem Hamangi Basci gebrüglert.

Ein anderer Officier ist der Imam, oder Pfaff / so ein jede Cammer absonderlich hat / wellicher zwar keiner (auffer denen so von ihme in dem Alcoran vnterwisen werden) prüglen jedoch aber / wann er einen etwas ungebührliches üben / oder thuen sehe / einen Happas oder Maultaschen versehen kan.

Ein anderer ist der Timachanagi, der

Meister des Spitals / wohin man die Kranken/nach deme sie von dem Doctor besichtiget / vnd dahin (curiret zu werden geordnet) schicket. Die Speisen so man den Kranken gibe/ist Pehriz Tchorbassi, nemlich eine Diet Speiß / aber anders nichts / als ein geschnittener vnd gekochter Zaig / wie die Nudlen; In summa ein solliche Speiß / wovon ein gesunder wol erkranken / vnd ein Krancker gar crepiren solte.

In dem Penetral gibt man ihnen gleichwol unterweilen ein mageres Hünner Bügl; in denen äussern Seraglien, als wo man die Paggyn also streng haltet/vnd so erschröcklich vnd grausamb brüglet / grassieren vilmahl böse von grosser Forche vnd üblen Tractament herrührende Kranckheiten / fürnemblich aber Hals; vnd andere böse Geschwär / Fieber / Lungen; Gelb; vnd Wassersucht.

Zu meiner Zeit hat einmal die Pest/wegen an ihrem im Monat Junio fallenden Kutchiuk Bajeram, oder kleinen Ostern (das Sacrificium Abrahami. von ihnen

genant) so vil nur allein zum Allmosen vnter die bedürfftigē außzuthailen/ geschlachter Schaafen verligen gebliben / vnd von der Sonnenhit durchgangenen Bluets/ Ingerwend vnnnd Häuten causirten Bestancks zimlicher massen eingerissen / also daß täglich 6. 7. bisß 10. Persohnen darvon hinführen. Das beste aber ware / daß solliche nur 14. Tag continuiret / sonst vnser gar wenig über gebliben seyn dörrften / massen / ohnangesehen alle Tag so vil starben / man doch keinen von vns auß dem Seraglio gelassen / sondern einer bey dem andern bleiben / vnd mit verderben vnd sterben mußte. Vnter andern starben auch selbiges mahl von denen in dem Königreich Candia gefangen vnnnd dahin geschanen Christlichen Officiern / vnd Soldaten / 7. Italianer / 4. Franzosen / ein Teutscher / vnd ein Fiammeng, so alle von guetem Herkommen / vnter wellichen Sign. Tomaso Marchio von Luca ein Jüngling von 20. Jahren / dessen Namen (vmb willen ich vor seinem Ableiben seinen Befreundten seinen Todt / hierdurch

zuwissen zumachen von ihme inständig
gebetten worden) hierbey setzen wollen;
Item Narcisso Morchetti, ein Haupt-
mann / vnd ein Französischer Fendrich/
seines Geschlechts La Bottiere, gewesen)
also daß von 260. die wir waren / kaum
150. beyhm Leben gebliben.

Anderes Officier nennet man Kalfa, oder
aber Kalife, nemblich die Untermeister /
welliche denen ihnen vntergebenen Paga-
gyn die Lectiones vorgeben / den Alcoran
lesen / vnd auch verstehen lehren; vnd da
erwann ein Paggy in dem Lesen nachläss-
ig wäre / brüglen.

Ein anderer Officier Tschinigi Basci
genant / so die Privat Dertter / wie auch
die Brünnen in acht zunehmen / wann
ein Noviz in das Seraglio gebracht / als-
bald ihme consigniert wirdt / durch welli-
che er bedeute Dertter besprühen / außsch-
ren vnd säubern läßt.

**Von Haltung des Divans,
oder Gerichts / in denen äussern
Seraglien.**

Nach

differtio adicomula quam parum
sane fecula. Des sapientia chzi

scipulo, plus in testero fonte ecclesi

Nach vollbrachter Mahlzeit /
 gehen die Sinegi zu dem Brun-
 nen / worbey ihre Sine (so sie an Tisches
 statt / wie vorhero gedacht / brauchen) vnd
 auch die Löffel mit kaltem Wasser abwa-
 schen / wellche der Odabassi bey der Thür
 der Cammer mit einem in der Handt ha-
 benden weissen Tuech erwartet / vnd die
 abgewaschene Sine , vnd Löffel darmit ab-
 wischet vnd abtrücknet / auch daran
 schmecket / ob sie sauber / vnd nit etwann
 übel riechen. Eben dises thuet er so gar
 an denen Spülsegen / oder Abwaschha-
 dern / vnd Schürz- oder vmbgürt- Tücher /
 so sie (die Kleider nit zubeschmutzen) vmb-
 binden. Weilen nun das Faiste von einem
 Geschier / was es auch sey / mit kaltem
 Wasser gar schwer rein zumachen / nem-
 men sie kleine Erden / an statt des Seeg-
 sands / vnd reibens also ab. Jedoch seynd
 dero wenig (wie leichtlich zu erachten vnd
 zuglauben) so nach gefallen des Odabassi
 sie recht vnd sauber abwaschen / dahero sie
 20. Prüelstreich richtig zu gewarten.
 Weh.

tas leaeret sacras. Ut tamen cum

de fir et non vicissimū vicondi
 incogrua apiant remonina quam gr

Behrenden sollichen Abwaschen / stehen
 alle Paggj / jeder an seinem Orth auff-
 recht / vnd nach dem der Odabassi die Sine-
 gi, angeregter massen / also mit abgetrück-
 net / er sie alsdann / den Tischzeug an sein
 Orth zu tragen / gehen lasset. Er aber ma-
 chet einen Circel oder vmbschweiff durch
 die ganze Cammer / mit dem hinter sich
 auff die Erden nachschweiffenden Prügl /
 vnd / so baldt er an die Porten kommen /
 stehet er still / vnd rueffet dem Bekgi oder
 Quardian desselben Tags / sprechent: Las-
 set mir den vnd den / so selbigen Tag über
 nur im geringen / jedoch straffmässigen
 Sachen / als da ist das Huesten / vnd seine
 Takia, oder Mützen nit für den Mund hal-
 ten; item auff die Erden / vnd nit in sein
 Sacelet außspürke / pecciret haben) herfür
 kommen / welliches so dann nit ein gerin-
 ge Forcht (in deme ein jeder der vnsehlba-
 ren Straff sich besorget) vnter ihnen ver-
 ursachet. Wor auff der Bekgi ein Zeichen
 mit der Handt auff die delinquieret haben-
 de gibet / welliche alsdann für ihme Oda-
 bassi erscheint / ihrer Zähler halber auß-
 ge-

differio adiconuila quam purina
 saane fecula. Del sapientia chzi

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi-

gescholten / vnd nach Erwegung / oder Erkantnuß deren Enormitet mehr / oder minder auff die bloße / oder ja beschuchte Füß gebrügelt werden. Endlich machet er Oda-bassi ein kleine Exhortation, gibet darmit dem Tekgi seinen Stecken / vnd gehet so dann fort / die Paggy aber setzen sich jeder an sein Orth / woselbst schreiben vnd lesen sie lehren müssen. In dem Penetral aber haltet man dergleichen Divan, oder Gericht nit / sondern es werden des Morgens frühe vor dem ersten Gebett die jenigen / so mißgehandlet / oder gesündiget / von den fürnehmsten Officiren gleich von ihren Orthten herfür gerueffen vnd abgestrafft. Zu deme haben sie vnterweilen einen Vortheil / nemblich / wann sie alzu sehr geschlagen werden solten / so fangen sie an erbärmlich zuschreyen / also daß man sie biß in die Kayserl: Zimmer höret. Wor auff ein Arzagalli schreyet / Dilek, nemblich Genad / vnd also die Zuchtmeister die Brügel augenblicklich ablegen / vnd die jenigen / hierdurch perdoniert werden müssen. In denen außserhalbigen Seraglien

pffe:

RA3 leaeret sacras. Et tamen cum

de firer non viridiffimū bicendi

pflegen sie zwar auch (auffer des Divans) aber ohne alle Gnad vnd Barmherzigkeit zu Morgents vnd Abends dergleichen Abrechnung zuhalten.

Es seyndt auch Mesgidgi, nemblichen Kirchendiener/ so die Moschea, sambt aller deren Zuegehör sauber zuhalten/geordnet. Welliche da etwann ein Paggy nur lacher/oder mit einem andern redet / oder nit recht in der Ordnung (allermassen denen Squadronierten Regimentern gleich/ alda man stehen / knyen/ oder sitzen muess) in der Moschea, verbleiben eine Maulschaffen geben; die Kandilgi, seyndt die jenen/ so die Lampen/ so wol in denen Moscheen, als Cammern versehen / sauber halten / anzünden vnd außlöschten.

Hogia Hozneth Kiarleri, nemblich Diener der Chogia, deren Ambt vnd Berichtung nichts anders / als daß sie denen Lehrern/oder Meistern der Wissenschaft/wann sie denen Kalfa, oder Untermeistern die Sectiones zugeben kommen / entgegen gehen / höfflich empfangen / vnter die Armb greiffen / vnd also in aller Graditer in die Cammer führen müssen. Es

Es haben auch die alten Paggy ein absonderliches Beneficium, Giuzhamlik genannt / welliches die sterbende / damit sie täglich einen Giuz, so da ist der dreysßigste Theil des Alcorans, für ihre Seelen lesen / oder betten / ihnen verschaffen / vnd werden für jedwedern Giuz dem jenigen / so da bettet / 2. oder 3. Asperle assigniert.

Bekrag Oglani, nemblich ein Diener über alles Kupfergeschier / so in der Cammer / vnd wann er etwan ohngefähr ein Stück darvon verlehret / ist er solliches ohne einige Widerred / oder Aufßflucht / auß dem seinigen widerumb zu ersetzen obligiert.

Kitapgi, ist derjenige / so das Inventarium aller Bücher von selbiger Cammer vntern Händen hat.

Kaffgibasci, ist der Diener über die neben Cammer oder Gewölb / deren jede Cammer eines hat / worinnen sie Paggy ihre Kisten / in wellichen sie ihre Klender / weiß Zeug / vnd Geld verschliessen / setzen.

Wann nun einer hineingehen / vnd etwas von seinen Sachen heraus nehmen /

oder

oder darzue legen will / muess er erstlich
 von diesem Erlaubnuß nehmen / vnd wann
 es ihme beliebig / gehet er selbst mit dem
 Paggyn dahin / vmb / allein achtung zuge-
 ben / daß nit etwann einer des andern
 Truhen eröffne / vnd etwas entfrembde /
 dann auff jeder Kisten der Namen dessen /
 deme sie zugehörig / geschriben. Es seynd
 auch die grossen Paggyn / der klein oder
 jüngern Vormünder / in deme sie ihr
 Geldt vnd Sachen / so sie haben / auffbes-
 halten / vnd darnebenst ihnen / vmb etwan
 begehende Unhöfflichkeit eine Correction
 zugeben / die Auctoritet haben.

In dem Penetrali aber / verwahren sie
 ihr Geldt nit auff dise Weiß / sondern
 wirdt alles zugleich in dem Hazna, oder
 Schatz der Cammer gelegt / vnd auffge-
 hoben / also daß an selbigem Tag / so man
 ihnen die Pag' gibet / der Hunuch zu dem
 Schatz der Cammer sich setzet / vnd eines
 jeden Säckl à parte herauß nimmeth / auff-
 machet / vnd wann / sodann der Paggyn
 sein ganz / halbe / oder nur ein Theil / was
 er selbstent hat wollen / von gemelter Bee-
 soß

diterto adicomula quam puerina
 isante secula Del sapientia chi

scipulo, plus in telero fonte ecclesi

soldung hinein gethan/ widerumb zuemas
chet / versiglet / vnd an voriges Orth in
dem Cammer Schatz leget / worinnen es
also verpetschierter mit dem darauff ge-
schribenen Namen seines Patrons / oder
Herrens allezeit verwahret vnd auffbe-
halten verbleibet. Da aber einem / oder
dem andern hinauß zukommen / vnd libe-
riert zuwerden das Glück getroffen / wirdt
ihme nit allein sein Geldt / sondern auch
alles was ihm gebührt vnd zueständig ist /
ohne den geringsten Abgang schleunigist
aufgefolget vnd passieret.

Nun folget die Form der grossen Cammer.

Die mit vil Tüpflein oder
Puncten gezeichnete Dertter zeis-
gen / auff was weiß die Paggy einer nebst
dem ander sitzen thuen. Die aber nur mit
zwey Tüpfeln / weisen die Kiremeth, oder
erhöchte Bühne / allwo zwey / nemblich
ein alter vnd newer Hunuch, so auff der
Paggy Geberden vnd Thuen / achtung
geben / sitzen / vnd wann einer nur den ge-
rings

ringsten Fähler begangen / von dorten her
absteigen / vnd in mitten der Cammer
brüglen. Es ist auch zuwissen / daß eben
an demselben Orth vnd Stell / wo sie vn-
ter Tags seynde / sie zu Nacht ihr Beth
machen vnd schlaffen müssen.

1. Die vorschon bedeute Porten Kium
Kapi genant / vnd wirdt der darbey
sitzende Hunuch Basch Kapa Oglani ge-
scholten.

2. Gsfel Mahalesi, das ist die letzte
Gassen.

3. Gezair Mahalesi, die Gassen / wo
vor diesem die Algirer / so auß der
Barbaria præsentiert worden / zu sitzen
pfliegen. Seythero aber nit mehr ge-
schicht / weissen sie vnter die andern einge-
theilet werden.

4. Kapi Mahalesi, die Gassen nechst
der Porten.

5. Pire Mahalesi, die Flöh Stras-
sen.

6. Bitt Mahalesi, die Läuß Gas-
sen.

8. Oda-

disterio adicomula quarit puerina
 is ante secola Del sapientia chzi

inueto et inueto inueto
 scipulo plus in teletio fonte ecclesi

8. Odabaffi Mahalesi, deß Cammermeisters Gassen.

9. Kiulhangi Mahalesi, die Gassen der jenigen / so den Ofen in dem Baad hizen / das Feuer in denen Cammern der Cammer anmachen vnd auslöschten.

IO. } Ist der Ofen / so die Gufulhane, das ist / den Orth / also nächlicher Pollution halber (wie fast anfänglich darvon gedacht) den ganzen Leib man abwaschet / hizzet.

II. }
I2. Ist ein zimlich erhöchtes Orth / woselbst deren Kaysern Söhne / vmb ein / oder anders Fürstenthumb zuempfangen / oder anzunehmen / vor alters erscheinen vnd gefessen (allermassen sie auch damahlen / nit wie sie wolten / oder ihnen gebührete / leben vnd herrschen künften / sondern solllicher Befürderung ebenfahls erst / mit der Zeit erwarten müssen.

Nach deme aber vnterschiedliche auß ihnen wider die Ottomanische Porten rebellirt / ist / daß man keinen vort dergleichen

tas leaeret sacras. Et tamen cum
de fieri non videtis firmi videntis
mrogua apian remmoma quam gr

chen herkommen einige Charge in dem Reich nit mehr geben/ sondern alle/ so nit von dem letzten regierenden Kayser her rühren/damit gedachtes Ottoman Reich unperturbirter/ vnd das Volck in schuldigen Gehorsam / Ruhe vnd Pollicen erhalten werden möge / strangulieren solle / entschlossen vnd bestättiget worden. An jeyz haben die jenigen / welliche denen Aga die Turbant / vmb/ oder auffwicklen/ wie auch die Rhrenmacher ihren Sitz / vnd Platz allda / vnd werden jene Sarekgi, dise aber Saatgi genant/auch haben vnterhalb dises Orths die stumme vnd Zwerge ihre Wohnung.

13. Imam Mahalesi, nemblich die Pfaffen-Gassen.

14. Basch Mahale, ist die erste Gassen/in wellicher der Basch Kalfa, nemblich der erste Meister der Paggyn / vnd also durchgehent

15. in jeder einer von bedeuten Kalfa logieret.

Gleich wie nun die Beschreibung diser Buyuk Oda, oder grossen Cammer / also
kan

ditertio adiconitur quam puerina
tamre fecula. Del sapientia chzi

scipulo, plus in tertio fonte ecclesi

kan man sich einbilden/ es in allen andern
Cammern des Penetrals auff einerley
weiß mit denen Paggynen bestellet seye/ aus-
ser daß sie mit denen Hunuchen, nit also/
wie in diser vnd der kleinen Cammer vn-
termischt/ oder vntergetheilt seynde.

Gelange nun widerumb
auff die noch übrige Nummern des
Penetrals/ oder Kayß: Residenz.

Als Orth/ alwo die Sinegi
die Schüsseln vnd Löffeln wa-
schen/ vnd die Kiulhangi, nemblich die
stärckisten Paggyn ihre KriegsExercitia
haben / deren ohngefähr bey 40. so mit
Bögen vnd Pfeilen zuschiessen sich üben.

Die Anfänger diser Übung mit Bögen
vnd Pfeilen zuschiessen / ziehen erstlich al-
le Tag einen / mit beyläuffig 10. Occha,
deren eine fast zwey Wienerische Pfunde
aufträge) Stainen angefühlt/ vnd an ei-
nem durch ein kleines Rädle gezogenen
Strick hangenden Sack auff/ vnd nider/
wellichen sie von Tag zu Tag / vnd zwar
nur vmb eine / vnd so lang / biß auff 35.

vnd 40. Occha es sich belauffet / vermehren / vnd schwärer machen. Nach diesem nehmen sie einen weichen Bogen / so sie Kespace haissen / vnd an statt der Senen / oder Sayten eine Ketten hat / mit welcher sie bald mit der recht / bald lincken Handt schiessend die Nerven in denen Armen dermassen abledigen vnd aufheben / bis endlich vor lauter Matt / vnd Müdigkeit / sie nit mehr können. Item nehmen sie gar weiche / oder gar die allerhärtisten Bögen (deren sie von allerhand Sorten in der menge haben) mit welcher sie die Pfeilen weit über den Spis des Eysens hinein schiessen / wetten auch / welcher von ihnen öfter vnd ohne rasten schiessen könne. Vnd finden sich dann wol solliche / die 200. mahl in einer Hiz / oder ohne auffhörens schiessen.

Mit diesem Exercitio stärken sie die Armib über die massen / vnd zwar darumb / damit derjenige / welcher den Namen Kemian Ketsch, nemblich Bogen Schütz erlangen oder erwerben will den eyseren Bogen Demiriai genant / zuschiessen genueg

differtio adiconuila quam puerina
 is ante secula. De sapientia dicit

scipulo plus in telero fonte ecclesi

unuegsambe Krafft vnd Dexteritet habe.
 Es ist diser Bogen nit von Eysen / son-
 dern auß grossen Horn gemacht / also
 daß/obschon ein Noviz vder Neuling dises
 Exercitii alle seine Kräfften daran streck-
 te / er doch die Santen daran nit so weit /
 daß er nur ein Asperle (so doch gar ein
 kleine / vnd dem Kreuzer an der Grösse /
 lang nit gleiche Münz ist / wann es auß
 das Ohr / oder Endt des Bogens gelegt /
 hinunterschnellen / oder fallen machen
 könnte / anziehen wurde. Mit gedachten
 Bogen thuen sie grosse Proben / in denen
 sie so gar ein Huesfeyen darmit durch-
 schiessen. Ferners brauchen sie auch gar
 subtille Bögen / vnd auß Rohr gemachte
 Pfeil ohne Eysen / womit sie ein Glas /
 nur sovil als der Pfeil durchpassieren mag
 ohne weiters zertrimmern/durchlöchern.
 Es gibet vnter andern auch dermassen ge-
 wisse Schützen / daß sie einen Thaler zwi-
 schen zweyen Fingern treffen/oder heraus
 schiessen.

Die andere Übung ist/die grossen Plö-
 cker Holz so meisterlich vnd hurtig in den

Ofen des Baads (als ob es nur ein kleines Scheitel were) bringen vnd schieben können.

Das dritte Exercitium ist / den Kiutz, nemlich Enfern Colben (deren vnterschiedliche zu 10. 20. 30. biß 40. Occha wegen / vorhanden seyndt / auffzuhöben. Es befinden sich gar vil / so die lincke Hand auff die Achsel legen / vnd dergleichen 40. Occha schwäre Colben nur mit der rechte allein auffhöben; da doch ich / vnd mein Camerad (die wir auch die schwächesten nit waren) mit harter Mühe / vnd darvne 4. Händen kaum ein Spannhoch von der Erden einen sollichen auffhöben können.

Die vierdte Übung / Mattrak, oder das Säbelfechten auff nachfolgende weiß: In der lincken Handt haben sie ein Pösterl / oder mit Woll angeschopptes Säckl / an statt eines halb runden Schilds / in der rechten aber einen zimlichen Prügel an statt des Säbels / womit sie miteinander fechten. Bald gehen sie auff einander los / bald reteriren sie sich widerumb / bald besonnt diser / bald jener einen gueten trucken Hieb / vnd zwar dergestalt hurtig vnd

distertio ad iconura quam puerina
is ante secula. De sapientia chri

scipulo, plus in retero fonte ecclesi

geschickt / daß in warheit zureden es ein
schöne Wissenschaft vnd Kunst billich zu
nennen Darneben lehren sie vnterschyd-
liche seltsame Hib vnd Streich mit dem
Säbel zuführen / so erstlich an denen Fü-
ßen der verrecte Camelen (weilen die Haut
alda am zähisten vnd starckisten ist / sie pro-
biren. Vnd wann sie endlich ihre Perfecti-
on an genuessamer Tieffe der in des Ca-
mel Fues gehauten Wunden befunden /
lassen sie alsdā einen Schāpsen die Woll
an dem Hals abscheren / vnd hauen ihm
hernach den Kopf auff einen Streich her-
unter. Der Kayser Sultan Murath aber lies-
se an statt sollicher Castraten ihme die fei-
testen Männer (so ohne dis. zum Tode
condemniert) bringen / denen er verkleid-
vnd vnerkanter weiß / sodann selbst die
Köpff herunter schmiss.

Das fünffte Exercitium ist Ghiuresch,
nemblich das Ringen: Die-jenigen / so dise
Tugendt üben oder prosequiren, werden
Pechlivani genant. Erstlich ehe sie an-
fangen zum ringen / ziehen sie sich vorher
ro ganz nackent auß / vnd legen alsdann

Jeder ein paar von Ochsenhäuten / vnd ganz mit Del getränckt vnd beschmierten Hosen an / zu deme schmieren sie auch den Kopf vnd alle Glieder darmit ein / auff daß / wann einer den andern ergreiff / die Händt nit hauffen. Das Endt vnd Victoria dises ringens ist dessen / wellicher den andern erstlich vnd zwar dergestalt nemlich / daß jener mit dem Rucken auff der Erden / vnd diser mit seiner auff desselben Brust oben liget / werffen kan.

Das sechste Exercitium heiff Snizrak, oder das Lanzen werffen. Anfänglich werffen die jenigen / so dise Kunst lehren / einen eysern Pfal so sehr schwer / vnd auff der Türckischen Lanzen manier gemacht / vnd werffen den selben zum erstenmal so weit / als sie jinner können vnd mögen; darnach cresciren oder machen sie das Ziel jimmerdar vmb ein Schritt weiter von der Maur / wohin sie werfen müssen / letztlich aber so weit / als sie mit der Stärke dahin zu reichen vermeinen.

Das sibendte Exercitium, ist die Bereiteren / dise Bereiter Gindi genant / werden

differtio adicomula quam parimus
 is ante secula. De sapientia chzi

scipulo, plus in teletio fonte ecclesi

den an Präsentz statt / dem Kayser die
 Pferd abzurichten / von groß Cairo auß
 Egypten geschickt / massen sie allda die
 Bereitkunst in höchster perfection er-
 lehrnen. Sultan Murath hatte 40. der-
 gleichen / vnd zwar die allerfürtrefflichsten /
 so selbiger Zeit in erstgedachter Statt
 Cairo besunden / deren theils auffer des
 Pfeilschiessen / vnd Lanzen von der Erden
 auffhoben (sintemal in wehrendem Lauff
 des Ross sie alle dieses thuen können) in
 völliger Carriera ihr Pferd / ab vnd den
 Sattel eine guete weil auff der Handt in
 der Höhe tragendt / hernach widerumb
 auffattelten. Theils sprangen in dem Lauff
 des Pferdtz auß deren Steigbüglen ober
 in den Sattel / vnd bliben / gleich / als ob sie
 auff einem Tisch stunden / also vnbe-
 weglich vnd auffrecht stehen. Etliche aber
 waren dermassen excellent / daß mit einem
 Fues sie auff einem vnd mit dem andern
 einem andern gesattelten Pferd auff-
 rechts stehent in völligem Gallop ein
 Hueseyßen desselbigen mit dem Pfeil traf-
 fen / auch so gar kleine mit allem Fleiß

auff die höchste Cypressen Baum des Seraglii gefetzte Vögelein herunter schussen / vnd sodann / als müstens herunter fallen sich stelleten / da doch in wehrendem fallen sie vmb des Pferds Hals so maisterlich sich zu schwingen wußten / daß sie augenblicklich in dem Sattel saßen.

Erstgemelter Sultan Murath, vmb einige Recreation, oder Kurzweil zu haben / befahle disen Gindi vnterschiedlich mahlen / daß dero zween gegeneinander / nemlich jeder auff einem Pferdte also in dem Sattel stehendt sprengen / vnd in wehrendem Lauff die Pferd vmbwechseln solten / welches sie zwar dem Kayser zu gehorchen / vnd beynebst ihre Beringsfertig vnd Hurtigkeit zu erweisen / jedoch nach vil mahligem herunter stürzen / vnd etlicher Hals brechen / endlich gelehrt / vnd werckffellig gemacht haben.

Nach dem Todt des Sultans Murath aber / hat weder Sultan Ibrahim, (als welcher allein der fleischliche Begierden vnd Vppigkeit ergeben / noch weniger sein Sohn Sultan Mehemet, so noch der
Zeit

ALFIERIO ADICONUTA QUAMU PURITINA
TAMRE SECULA DEL SAPIENTIA CHAI

SCIPULO. PLUS IN DEFECTO FONTE ECCLESIAE

Zeit regierender Kayser / vnd nur einzig der Jägeren obliegt / (dergleichen rariteten in so ritterlichen Künften vnd Übungen mehr geachtet/also daß man zu Constantinopoli von selbiger Zeit hero dergleichen nit mehr gesehen: Ob nun solliche zu groß Cairo auch also verloschen vnd abkommen/weiß vnd glaub ich zwar nit/ daher das gemeine Volck nachfolgende Reimen außgegossen.

Babasi Ain Delisi, Oglu Au Delisi:

Nemblich/

Der Vatter war ein Weiber-Narr /

Vnd der Sohn ein Jagt-Narr.

Das achte Exercitium ist gezimmert- vnd ungezimmertes Holz / oder Baumb auff der Achsel zutragen lehren/so sie mit weniger Schwäre zu probieren anfangen / aber von Tag zu Tag die Last / vnd zwar so lang vermehren/biß einer oder der andere / auff 300. ja 400. Pfunde / oder Occhen (wie es vorbedeuter massen die Türcken nennen) wegende Balcken oder Träme 150. oder mehrers Schritt weit tragen kan. Vnd ist dises nur zu dem

Endt angesehen / damit / wann der Kayser an dem Abendt des grossen Bajeram, oder Ostertags / einen sollichen Trager zwener Persianischen seidenen Teycht / so von der Thür der SchatzCammer bis an die Pforte n. I. ertragen muess / zuschauen kommet / er seiner Paggyn Behändigkeit vnd Stärke möge sehen.

Besagte Teycht / wegen einer vier / oder ander aber drehhundert Occhen, darumb üben sich die stärckesten Paggyn vil Jahr lang obgedeyte Balcken vnnnd Träm zu tragen / damit sie alsdann auch dise zwey Teycht auff nachfolgende weiß tragen mögen. Der jenige / sy am stärckisten / vnd in dergleichen Trägery oder Esels Arbeit wol exerciret, fasset mehrgedachte Teycht auff die Schulter / vnd traget sie sodann an das Orth / wohin sie zutragen ihme befohlen / vnnnd wann er dieselben ohne raffen / oder niederfallen / vnter solch schwärem Last / von einer zur andern Pforten traget / wirdt ihm nit allein ein Beutel / das ist / 500. Thaler verehret / sondern auch zu der Schatz

differtio ab iconura quam puerina
 is ante secula. De sapientia chi

scipulo, plus in refertio fonte ecclesi

Schatz Cammer / allwo die grossen vnd
schwären Kisten man hin vnd wider ru-
cken / höben vnd tragen muess / befördert.

Diesem Tepicht: Träger zuezuschawen/
müssen alle Pagan erscheinen / vnd so
bald er solliche auff seine Schulter gefast/
folget die Feldt: Music / nemblich Trum-
len / Pfeiffen vnd Trompeten / vmb
dem Trager desto bessere Courragy vnd
Hertz zumachen / an zuklingen / dar-
zue auch die gesambte Pagan Allak, Al-
lak Ruvetanre, so vil / Gott gebe dir
Stärck / von heller Stimm schreyen.
Unter andern habe ich einsmals einen
sollichen gesehen / wellicher zu disen 2.
Tepichten / noch einen feisten Zwergen
auffsitzen lassen / vnd ohnangesehen es ge-
regnet / vnd sehr glatt vnd schlipferig zu-
hen gewesen / er jedoch ohne einzige Ver-
hinderung / in Begleitung der Pagan
des Schatzes / wie allezeit gebräuchig / solli-
ches glücklich vollendet. Wann nun der
jenige Lasttrager / mit denen Tepichten ge-
gen deren innern Theil der Porten ange-
langt / nemmen ihme die Zulusti, welche

rag legeret sacras. Et tamen cum
de sic et non viciosissimū dicendū

auch starcke Gesellen seyndt / selbige also balden ab/ vnd tragen sie sodann den geraden Weeg in die Spazierlauben oder Lusthaus / so vor dem außern Theil der Porten / woselbsten sie Zulufft solliche hernach aufbreiten/ vnd einen köstlich gezierten Sessel für den Kayser (als welltlicher des morgens frühe, an dem Bajeram, vmb die Congratulation oder Wüntschung glückseliger Ostern / von denen fürnembsten seines Reichs / alda zu empfangen/ sich präsentiret) darauff zusetzen/ bereiten.

Nun folgen die gewöhnliche Ceremonien/ mit wellichen die fürnembste Ministri dem Kayser glückselige Ostern wüntschen.

S bald an dem Abend des Bajerams der newe Mond (daß er von dem Volck mag erkennt oder gesehen werden) sich herfür thuet / oder auffgehet / werden von der Paster / so an der Spitzen des Seragli gegen dem Meer gelegen / drey Canon Schuß gethan / worauff

auff man diejenige Tapezerey / mit dero man in der Nacht die Vorporten des Kapa Agassi behenget vnd zieret / herfür gibet; woselbst 4. Stundt vor Tags alle Ministri des Ottomanischen Reichs sich aduniren, oder versambeln. Alsdann / so bald es nur ein wenig zutagen beginnet / kombt der Kayser auß dem Hafoda heraus / vnd sezet sich auff den / bereits bedeuten Majestätisch zuegerichteten Sessel nider. Auff seiner lincken Handt stehet der Kapa Agassi, wellicher erstlich denen Tartar-Chamischen Söhnen / so zwar als ein Geißel bey diser Ottomanischen Porten / aber doch hierinnen den Vorzug haben / das Zeichen gibet / denen der Kayser (wie mir von glaubwürdigen Personen ist erzehlt worden) drey Schritt entgegen gehet / vnd sie sodann mit tieffer Reuerenz sich neigendte sprechen: Ejami Scherif, nemblich / es seyen euch dise Tag glückseelig / vnd küssen ihme darauff die Händt. Der Kayser aber berühret sie ebenfals mit seinen Fingern / alsdann gehen sie zuruck / vnd sezet sich der Kayser

widerumb auff seinen Sessel. Nach dem
 sem deutet der Kapa Agassi dem Vezier
 Eazem, nemlich dem Groß-Vezier, oder
 Rath / so auff der rechten Handt gleich
 gegen dem Kayser über mit der Schaar
 der Kriegs-Beambten / oder Befelchs-
 bern: als da seyndt die Bassa, Beglerbeghi,
 Vezier, vnd der letzte der Xanizar Agassi,
 stehet. Wann nun diser Groß-Vezier sich
 hinzuenahet / machet er seine Ceremoni-
 en / mit einem Knye vnd Handt auff der
 Erden / darnach küsst er dem Kayser die
 Handt / so er zu diesem Ende auff sein Knye
 ausgebreitet haltet. Hierauff reteriert
 sich der Kapa Agassi, der Vezier Eazem
 aber / stellet sich an dessen Orth / vnd gibet
 das Zeichen dem Musti, welcher auff
 der linken Handt mit allen Maistern des
 Gesetzes / nemlichen denen Kazi Askeri,
 als die ersten Richter. Nakib Esreff, den
 ersten von dem Geschlecht ihres Prophe-
 ten Mahomets. Alsdann denen Molle
 vnd Scheih, nemlich Richtern der groß-
 sen Stätten / vnd Prioern der Religio-
 nen, &c. Wann nun der Musti hinzu-
 ge-

istitio adicomita quam purina
 ra ante secula. Des sapientia dxi

scipulo. plus in referio fonte ecclesi

getreten / neiget er sich mit dem halben Leib / vnd geschlossenen Händen an der Cürtel gegen der Erdt / deme der vom Sessel auffstehende Kayser einen Schritte entgegen gehet / alsdann küßet ihm der Mustri seine lincke Achseln/eben obgemelte CongratulationsWort (wann anderst ein mehrers zu peroriren ihme nit beliebig)sprechende. Darnach tritt er ab/vnd stellet sich widerumb an sein vorige Stell. Der Groß Vezier aber bleibt allezeit an des Kayfers lincken Handt stehen / vmb denen übrigen/ so nach der Ordnung für des Kayserlichen Præsents zu erscheinen haben / jedesmahl das Zeichen zugeben / auch den Kayser selbst zu informiren, was für Auctoritet oder Qualitet einer oder der ander seye/ item auff was Manier vnd Weiß er sie zu tractiren / massen etliche von ihnen ihme die Handt/ etliche die Falten / vnd theils den Ermel am Klende (vermöög des von diser Ordnung vnd Ceremonien / außführlich geschribenen Buchs) zuküssen haben / der letzte aber von allen / ist / wie obgedacht / der Janiz-
zar

rag leaeret sacras. Et tamen cum

de sic et non viciosissimū nō conditō

So Inwendige Beschaffenheit

zar Agalli. Nach vollenden disen Cere-
monien / bringt man dem Kayser ein
Pferdt / worauff er / von erstgemelten
Primaten begleitet nacher S. Sophia
reitet / vnd allda das gewöhnliche Gebett
verrichtet.

Wann nun der Gottes Dienst vorbei/
reitet er auff vorige weiß begleitet / wider-
umb an das vorige Orth / wo er anfän-
glich von dem Sessel zu Pferd gesessen.
So baldt er nun abgestigen / gehet er den
geraden Weeg widerumb in den Hasoda,
vnd setzet sich auff seinen allzeit all dort be-
reit habenden Königl: Sessel / allwo her-
nach die Arzagalari, Bitchaklau-Hasoda-
li, Hunuchen, vnd die in Senden beleyte
Paggy dem Kayser glückselige Ostern
zuwünschen / sich auch præsentiren / deren
ebenmässig dem alten Gebrauch nach
theils ihme die Handt / theils die Falten
küssen. Endlich vnd lezlich erscheinen
die übrigen Paggy alle von Cammer zu
Cammer / welliche aber nur einen zu dem
Ende gemachten langen Ermel / so der
Kayser weit von sich hindan auff der

Et.

alterio adicomita quam pcurina
ra ante secola Del sapientia chai

scipulo plus in referio fonte eccleff

16. Die Cammer der Hunuchen, vñnd Arzagalari, nemblich der Principalen, über die Männliche Zimmer / allwo sie sich zu recreiren vñnd erlustigen pflegen. Es seyndt deren 9. in allem / darvon ihrer 4. in dem Hasoda, als der Silektar-Aga, Rikiabtar-Aga, Tulbent-Oglani, &c. die andern aber / als wie der Hazna Kiahaiassi, Dogangi Basci, Hasoda Basci, vñnd Kapa Agassi, jedwederer absonderlich in seiner Cammer wohnen / welliche nur darumb / weilien sie dem Kayser die Supplicationen, oder Memorialien übergeben können / Arzagalari genennet werden. Es pflegen gemelte Arzagalari einer vmb den andern alle Mittwochs Nacht eine Mahlzeit mit Music / tansen / lustig seyn / vñnd köstlichem Rauch / Kahve, vñnd discurren / biß gegen den Tag zuhalten / alsdann begibet sich erst ein jeder widerumb in seine Cammer.

17. Die Cammer der Paggy / so Seferli genant / deren vngefähr 80. seyndt / vñnd heisset man ihren Ober-Officier Tchamanchirgi Basci, nemblich das
Haupt

differtio adicomula quam purina
sante secula. Del sapientia phi

scipulo, plus in refero fonte ecclesi

Haupt über die Wäscher: Sintemahlen diese Paggy (wann der Kayser zu Feldt ziehet) all sein eingeschmuzt / oder geschwerztes Weißzeug waschen; herents gegen aber / wann sie in dem Seraglio, überlassen sie solliches dem Frauenzimmer allda.

Nichts desto weniger aber / vnd damit der Gebrauch nit abkomme / wäscht erstgedachter Officier alle Erchttag des Kayser's Turbant, worbey alle Paggy mit geschlossenen Händen an der Brust vnd geneigten Haupt / zum Zeichen schuldiger Reuerenz stehen müssen. Etliche von ihnen reichen ihme das warme Wasser / vnd die Saiffen darzue / vnd wann er also gewaschen / breiten vnd hengen sie selbigen vor ihrer Cammer auff / vnd so bald er nun völlig getrueket / legen sie ihn sauber zusammen / berauchen / vnd schicken ihn widerumb in den Hafoda.

Don Waschung der Paggyen ihren Weißzeug.

In denen Seraglien, da die
Novi

tas legeret sacras. Et tamen cum
de fit et non viciosissimi nicensi

Novizen seyndt / ist der Dienstag einer jeden Wochen zum waschen destiniert / an welchem sie auß der gemain / mit Becken vnd Kesseln (so alles von Kupfer) versehen / so wol das eigene / als auch ihrer Vormünder vnd Maister Wäsch einlassen / außwaschen / vnd vmb Mittag darmit fertig werden / vnd wann sodann die Wäsch zutrücknen in denen Höfen außgeheneckt / gehet der Odaball hin / vmb mir zusehen / ob alles sauber außgewaschen / vnd ohne Ingezifer seye. Befindet er nun eines von disen beeden / so last er solliches von dem Strick herunter nehmen / dessen Patron / oder wem es gehörig / ruffen / vnd das Wäscherlohn mit etwann 15. oder 20. Brügelstreichen richtig bezahlen / vnd muess es darzue erst widerumb auffss newe außsieden vnd waschen. Denen andern aber / die das jhrig fleissig vnd sauber gewaschen / gibet er Erlaubnuß in dem Hoff sich zu erlustigen / kurzweilen vnd spilen.

Ihr Spil ist / nemblich / mit blossen Füßen in jhren geringe Oberrocklein / vnd die

Nemb

differtio adiconiula quavis puerina
 ta ante fecula. De sapientia chri

scipulo. plus in telero fonte ecclesie

Hembder über die Hosens (wie der Türcken Gebrauch vnd Tracht) herans habendt wetlauffen / ringen / Boockspringen; item einen grossen Stein von einer zur andern Seiten zuwerffen. Diejenigen aber in dem Venerual haben zur Waschung ihrer schwarzen Wäsch ihre eigene von dem Kapa Agassi hiezue bestellte Sclavinen / oder gefangene Weibsbilder / vnd bindet ein jedwederer Paggy das seinige zusammen / vnd leget eine Specification, worauff sein Nahmen / item was / vnd wievil er zuwaschen schicket / darzue; Nachmahlen werden alle in einen grossen Pacc zusammen gesteckte Binkel auß denen Cammern in das Spital getragen / vnd acht Tag hernach alles außs säuberste gewaschen / in vorbedeuten Sack von dem Agiam Oglani bis an die Porten n. I. gebracht / von dar auß tragen die newe Hunuchen solliche Säck bis zur Porten der Cammer / alsdann empfangen vnd bringen die Paggy solliche vor den Odabassi, welscher einem jeden seinen Binkel mit der Wäsch ordent.

vas leaeret sacras. Ut tamen cum

de hic et non viciosissimi nrendi

denlich widerumb zuestellet. Es haben ernente Sclavinen die Wäsch (damit darvon nichts verlohren oder verwechslet werde) in bester Obacht / sentemahlen auff dergleichen wider sie einkommende Klagen sie grausam geschlagen wurden. Etliche Paggyn aber haben ihre Freunde vnd guete bekante zu Constantinopoli / denen sie die Notwendigkeit zuwaschen hinauß schicken.

Von dem Kleyderflicken der Paggyn.

In denen Seraglien, allwo der Noviziat, ist der Freytag (so sonst den Türcken Feyertag) zu flicken vnd außbessern der Kleyder bestimbt / dan in der Gefängnuß / oder dem Seraglio kein Feyertag (außser der zween Bajeram, oder Ostern / an welchem sie dasjenige / so an ihren Kleydern auffgetrennet / oder zerrissen / widerumb zunenähen vnd flicken müssen ; Es wehret diese Flickerey bis auff die Vesperzeit / zu welchem der Odabassli kommet / vnd einen jedwedern vnter dem

Arme.

ditario adicomuta quam puerina
is ante secula. Del sapientia chai

scipulo, plus in refero fonte ecclefi

Armben vnd allerseits hunden vnd voren besichtiget. Findet er etwann sodann ein Loch / oder offene / vnd übelgemachte Naath / so brüglet er denselben / so sie gemacht / oder offen gelassen hat.

In dem Penetral aber schieken die Paggyn ihr zerrissen vnd getrennte Kleider denen Schneyern in das Spital (damit sie vnter Tags nit vnbedeydet seyn dörfen) außzubessern.

Von dem Schuch-sauberhalten.

In erstgedachten der Novizen Seraglien, wann die Paggyn (wie täglich geschicht) zu dem Vesper Gebete / Ikindinamazzi genant / gehen sollen / müssen sie ihre Schuch oder Paputschen in denen Cammern lassent / nur in denen Fuesß Söcklen / so von gelben Sattian Leder / vnnnd an die Strimpff angenähet seyndt / gehen.

Vnterdessen visitiert der Odabassli alle Paputschen / vnd wann er welliche vn-sauber / zerbrochen vnd abgetretene dar-

utter findet / leget er sie absonderlich / auff die Tavolata, oder Bühne / vnd nach dem sie von gedachtem Gebett zuruck kommen / jedwederer seine Schuch) dise aber noch mit Zuegab etlicher Schmitzen / alwo solliche jenne gelassen / vnd dise die jhrige beysehts gefunden) widerumb nehmen vnd anlegen.

Eben zur selben Stundt durchschauet vnd suechet er auch ihre Schreibkästlein; welsche sie niemalen verspörren dörfen / ob nit etwann Specerey / Kahve, Taback / oder Buelbrieff er darinnen möge finden; sententahlen alle / Seraglien auff's äusserste hierinnen leyden. Remblich in dem sich die ältesten in die jünger vnd noch vnbarigte (vnygeachtet sie schön oder häßlich) Sodomitischer weiß verlieben / wann er nun (daß die jenigen Cameraden / so nahendt beyssammen logiren / dergleichen Vnyucht üben / oder sonst miteinander zanken) einen suspect oder Argwohn hat / theilet er sie alsobalden einen da / denn andern dort hin / vmb ein solliches zu verhinderen. Welliche modo vnd Manier
man

ditertio adicomitur quam puerina
resante secula. De sapientia chi

scipulo plus in defecto fonte ecclesi

man ebenfahls in dem Penetral; jedoch
 auffer des Schuch visitiren / auch also ge-
 brauchet.

Von der Verliebung zwi- schen ihnen.

Legiret dise vermaledey-
 te Liebs-Passion in allen / so wol
 der Postangi, Agiam, Oglani, Janizzarn,
 als Soffra, oder von allerhandt conditio-
 nen studirenden Persohnen / Cammern/
 villmehrers aber in des Kayfers Seragli-
 en, als anderstwo: dann allda einer den
 andern / so erwann ein wenig glatt vnd
 gestaltig von Angesicht vnablässlich an-
 schauen / vnd conuersiren / vnd sowohlen
 die geschende / als thoren / hohe mit nidri-
 gen Persohnen / dergestalt sich entzündet
 vnd verlieben / daß die Officier (die doch
 wie die Kay auff die Mauß / auff ihre
 Blick / Reden / Raigung / Zeichen oder
 Deuten / Wincken vnd Affengeberden ach-
 tung haben) weder mit allerhand Schär-
 pfe / noch Schlägen von solch vnzimmen-
 den Begierden vnd lastern sie abwenden /

oder abhalten können. Massen solch er-
 hitzte Gefellen lieber den Todt leyden/ als
 von dem jenigen/ so sie lieben/ ablassen
 wurden: wie ich dann diser Ursachen
 halber vnterschydliche Händel vnd Mäu-
 tereyen/ sonderlich wegen der Rivalen
 vnter denen Pagghen gesehen. Wessent-
 wegen etliche mit vngefähr 1000. Strai-
 chen jämmerlich gebrügelt/ theils auch
 die Zöpff abgeschnitten/ vnd in andere
 Castellen oder Insuln von darauf verwi-
 sen worden.

Dahero dergleichen teuflische Enserer
 mit denen jenigen/ so in grossen Emb-
 tern vnd Digniteten dissimuliren/ oder
 durch die Singer sehen müssen/ welleche
 statts vnter den Fenstern ligen/ nur das sie
 mit dem anschawen der hüpschen Paggh
 sich ergöhen/ vnd wann sie etwann in die
 Moschea, oder anderstwohin gehen/ schi-
 cken sie ihnen allerley Verehrungen/ vnd
 versprechen/ oder anbieteten ihnen guete
 Dienst/ damit destowilliger sie sich vnter
 ihre Protection ergeben. Hernach beför-
 dern vnd machen sie dergleichen Amaten
 oder

litterio abiconiura quam puerina
 is ante secula Del sapientia chzi

scipulo, plus in refero fonte ecclefi

oder Geliebte mit der Zeit so gar ihres eigenen Glücks / Güter vnd Embter theilhaftig. Dahero komt es / daß dieses die maist vnd fürnembsste Vrsach / warumb so wenig renegiert-oder abgefallene Christen (die doch vilmals guete Gelegenheit hetten) in die Christenheit / oder ihr Vatterlandt widerumb zukommen mehr verlangen / sondern vil lieber bey sollichen Achiret Babassi, nemblich Vätern der Lieb / als ihren Vzbabassi, oder seiblichen Vätern seyn / verbleiben / vnd darmit zum Teufel fahren wollen.

Die Kayser selbsten verlieben sich also in die Paggyn / vnd zwar dergestalt vnbesonnen / vnd schändlicher weiß / daß sie ihnen gleichsamb als für Sclaven sich selbsten verkauffen: In deme sie dieselben also balden zu ihren Favoriten machen; gleich wie Sultan Murath sich in einen jungen Armener Namens Miusa auß der grossen Cammer also verächtlich verliebet; Item in noch 2. andere / deren einen Rahmens Scleterbassa vmb seiner Schönheit willen er auß dem Novitiat von Pera zu Galata

nehmen / vnd in dem Hasoda promovi-
ren/ auch alsbaldt darauff zum Silahtan,
nemblich seinen Waffentrager machen
lassen. Der ander aber Kulogly genant/
so von Constantinopel vnd sonst ein
Paggyn von der Music/ ware hernach sein
Musicus vnd Favorit zugleich. Dise Lieb
ist bey den Türcken approbiert/ vnd hoch-
gelobet / jedoch daß ohne Gaysheit vnd
Unzucht solliche obferviert vnd gepfleget
werde. Massen sie sagen / daß derjenige /
so Gott recht zulieben wissen wolle/ vorher
seine Geschöpff vnd Creaturen mit
vollkommener Liebe zulieben / höchstnot-
wendig wissen müsse. Aber alles dises ist
nur ein falscher Prætext oder Schein:
dann sie in der Wahrheit anderst nicht/ als
vnflättige(weiß nit gnuegsam zubeschrei-
ben) Pedonici oder Bestialisten seyndt:
Allermassen es ein seltsame Sach / einen
die Geschöpff Gottes (wie sie fälschlich
vorschützen) dergestalt rein vnd zart ohne
Interesse liebenden vnter ihnen zufinden.

Zum Beschluß dises Discurs / ist der
jenige / so keinen Liebhaber der jungen

Bue

istertio adicomultra quam puerina
is ante secula Del sapientia chai

scipulo, plus in deserto fonte ecclesie

Bueben oder Knaben sich erzeiget/ in Gesellschaft/ oder Gemeinschaft der Türcken für einen vndanckbaren gegen Gott gehalten/ vnd von allen veracht. Allhier kan man wol sagen: Reime/ oder ich. friß dich / da schöne bemantelte Danckbarkeit.

Ebenmäßige Passion (oder vilmehr zusagen) Pestilenzische Sucht grassiret auch vnter dem Türkischen Frawen Volck / also daß die ältere die noch jüngere lieben/ sie regaliren / bekleynen vnd beschenken / durch das ganze Türkische Reich / zu Constansinopel aber/ vnd sonderlich in des Kayseris / vnd deren Sultanninen mehr als zuvil.

18. Ein anderer Officier in diser Cammer der Sefferli, ist der Humangi Basci, nemblich das Haupt über das Baad / von welchem vorhero schon gemeldet ist worden.

19. Ein anderer heist Sazende Basci. nemblich Kaiser über die Musse / welche bey denen Türcken alt / aber nur einstimmig ist (so der Kayser selbige begehrt / anordnet / vnd biß sie vollendet/

darben verbleibet. Er aber vor seine Ver-
sohn / vmb willen er vom selbigen Cari-
cho oder Amte in dem Hasoda promo-
viret zu werden gewertig nicht mehr mit-
singer. Zu meiner Zeit versahе dieses Offi-
cium ein renegirter Genueser.

20. Andere Officier seynde darnach
die Kalfa, oder Vorleser der Le-
etionen / vnd werden allein die tugenthaf-
tigen Musicanten / Rechnungsmaister /
Feldt, oder Landmesser vnd Poeten / etc.
in diese Cammer befördert / vnd haben ih-
re Tafel mit den Hunuchen, in der klei-
nen Cammer von deß Kapa Agassi Spei-
sen. Von denen ältesten in dieser Cammer
wirdt auch der Kapa Agassi (als Anathar
Oglani, wie ein Cämmertling Peschkir
Oglani, so das Tischgezeug in der Ver-
wahrung / vnd dem Ibrik Oglani, der das
Wasser zum Händwaschen reichet / be-
diener.

21. Meschhane, oder Cammer / wor-
innen die Musicanten sich exerci-
ren / vnd den ganzen Tag offen stehet; es
seynde der Musicanten zweyerley / nemb-
lich

offertio adicomula quam puerina
is ante secula Del sapientia chai

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

76. Zuwendige Beschaffenheit

In ihren gar angenehmen Gesängern/ deren vnterschiedliche (nemblich Muraba, Kiar, Xausch vnd Semai genant / haben sie 24. Gattungen der Zeiten in der ganzen Music / nach dem etwann die Vers lang/oder kurz seynd. Herentgegen wird in denen geistlichen Liedern/so sie Tesbih, Nahi, vnd Teuhid heissen kein Tact (wie sonst in der Music gewöhnlich) gegeben.

Es ist bey ihnen ein wunderlich vnd seltsame Sach / einem / so die Music mit Notten beschriben / vnd den Text als dann widerumb lesen / vnd singen kan / zusehen. Dann wann ich meine lectiones von dem Maister genommen / ich sie selbigen augenblick in die Notten verzeichnet / vnd also recht gelehret hab. Da herentgegen die andern / so dergleichen Wissenschaft nit hatten / alles mit harter Mühe aufwendig lehren müssen. Wann nun nach verflussener weniger Zeit sie das so hart vnd mühsamb erlehnte widerumb vergessen / vnd mich nach etlichen Monathen meine lectiones

wi

distertio adicomura quauu pucina
 is ante secula. De sapientia chaj

scipulo, plus in teletio fonte ecclesie

feinsten aber/ werden obangezogene Mu-
raba, vnd sonderlich die (so in Persiani-
scher Sprach) geschätzt,

Ihre Instrumenten/ mit wellichen sie
die lieblich vnd schönisten Lieder/oder Ges-
fänger vermischen / seyndt Kemangi,
nemblich Geigen / Scheschtar, Trum-
meln/ Exacordon, Zittern/Santur, Har-
pfen / jedoch denen vnserigen ganz un-
gleich; item Miskal, oder Pfeiffen / Nai,
Flöttel / Nefio, Schalmeien / vnd Vd,
so auff Persisch eine Lanten heisset. Da-
mit nun obbenante Turchi auch etwas
besser erschallen / vnd lieblicher anzuhö-
ren/ brauchen sie ein andere seltsame Gat-
tung von Instrumenten / so sie Tchigur,
Gallason, Teltamburarsi, vnd Tcheschte
nach ihrer modo nennen / hiezue.

Es gibet auch Schiar, nemblich Poes-
ten vnter ihnen / welliche augenblicklich
vnd ohne darauff studiren schöne Lieder
Reimenweiß machen / vnd singen.

Item Rakkas, zum tansen abgerichte
Pagn. Wie auch Mukallid, vnd Maz-
hak, das ist / Schaleksnarren vndnd
Gauck

Pauckler / die von Vesperzeit an / bis
 auff den Abendt in besagter Cammer ih-
 re Exercitia haben / vnd wann es vonnö-
 ten/ als incorporierte, oder einverleibte
 mit der CammerMusic / auch zu Felde
 ziehen müssen. Vnd werden selbige der-
 gestalt abgericht / daß sie ihre kleine
 Trummel oder Päucklein vnd Castane-
 ten (von denen Türcken Daire, Tschaga-
 ma, vnd Tchelpara genant) zu gleich
 schlagen vnd tanzen können. Nachmit-
 tag kommen auch die Maister der Feld-
 Music / ebenmässig sich allda zu exerci-
 ren. Vnd seyndt deren Instrumenten /
 Zurna, so ein Pfeiffen/Boru, oder Trom-
 betten / zu der Taul oder Trommelschla-
 gen / stimmen sie mit Kadum Odumbek,
 vnd Zill, nemlich groß: vnd kleinen
 Schalmeyen ein. Auch lehren sie die
 auß Metall oder Glockenspeiß gegossene
 Heerpaucken / so auff einem Camel vor
 dem Kayser hergeführt wirdt / schlagen.
 Besagte FeldtMusicanten wohnen theils
 in denen außwendigen Zimmern / deren
 Ambt oder Verrichtung ist/nemlich/daß

sie eine Stunde vor Tags die Diana, oder Tagweiß: vnd nach anderthalb Stunden in der Nacht / dem Kayser ein guete Nacht auffspilen. Ingleichem wann man den Newen Monn vor dem Bajeram anfangt zu sehen / auch wann der Kayser in Pompa auß: oder einreitet. Ausser dessen pflegen sie denen anwesenden Ambasciadorn glückselige Seyrtag / wie auch denen jenigen / so etwann bey einer Audiens mit Kaffetanen beschenkt / oder zu einem höhern Ambt vnd Dignitet erhoben worden / mit dem Klang obgedachter Instrumenten / vil Glück zu wütschen. Worvon sie bißweilen statliche Trinckgeldt zu ihrem Recompens bekommen.

Die jenigen aber / so Paggay seyndt / vnd in denen inwendigen Cämmern logiren / musciren nur an dem Abendt offberühret beeder Ostern / vnd wann etwann ein Bassa, oder Beglerbeghi auß dem Seraglio licentiert, oder entlassen wirdt. Wann aber der Kayser vnterweilen auff einem Schiff spazieren zufahren willens / müssen

alterio adiconata quam parum
 is ante secula Desapientia chi

scipulo, plus in telero fonte ecclesi

sen allezeit dergleichen zween Pfeiffer / mit ihren Nicara, oder Pfeiffen (vmb denen ruedrenden Bostangizi, oder Gartsnern (wie sie sie nennen) auffzumachen mitfahren. Deren jedem der Kayser nach vollbrachter Fahrt vnd Recreation 3. Venetianische Cecchin zum Trincfgeldt verehret.

Herentgegen müssen die Cammer Musficanten alle Mittwoch / zu welcher Zeit der Kayser sich den Kopf vnd Barth scheeren oder buzen lasset / vor ihme Kayser / solang biß der Barbirer fertig / muscieren. Auch wann der Kayser zu Zeiten guetes Muets / lasset er sie in der Dämen Zimmer (allwo mit verbundenen Augen / vnd geneigtem Haupt sie singen vnd auffspilen müssen) ruessen. Wann nun sodann einer / oder der ander den Kopff ein wenig auffrichten / vnd vmb sich schauen wolte / sie alsbald von denen dem Frawen Zimmer auffwartenden Hunuchen mit Happas, oder Schmissen an Tacts statt gegen der Erden sich zuneigen / erindert werden.

Zur

Zur Zeit da der jetzt Regierende Kaiser Sultan Mehemet beschnitten worden/ haben sie zwölff Tag vnd Nacht/ gar mit wenigem schlaffen / vor ihme in dem Hafoda auffmachen müssen / worbey auch vnderseyndliche Türckische Comedien gehalten (welche zwar des Namens Comedia nit/sondern weiß nit wie zunennen) meritiren. Von selbiger Zeit an hat er wenig/oder gar keinen Lust mehr zu anhörung der Music / Ursachen ihme der GroßVezir Kiupruli Mehemet, als Vater des jetzigen GroßVeziers, nur zu der Jägeren (woran er noch biß dato sein einzige Wollust vnd gefallen hat / verleitet. Zu welchem Ende er dann 8000. an Goldt: vnd Silberne Ketten gefässelte Hunde / deren (die ihme zum lebft: vnd angenehmsten) Halsbänder von Goldt/ vnd mit Perlen vnd Diamanten verfest seyndt / continuirlich vnderhaltet. Herentgegen waren Sultan Murath in Männlich: vnd Sultan Ibrahim in Weiblichen Conuersationen grosse Liebhaber vnd Beförderer der Music.

22. Ist das Baad / worinnen die Dellaki oder Barbierer vnd Baader von denen dreyen / als der groß: klein: vnd der Sefferli Cammern / denen Paggyn die Haar abscheren / Barth busen / vnd von aller des Leibs Unsauberkeit abreiben / waschen / vnd zusaubern pflegen / nemlich am Frentag die Arzagalari, Sambstag die Hafodali, Sontag die Hafinali, oder Paggyn der Schatz Cammer. Montag die Sefferli. Erchtag die Hunuchen. Mittwoch die Kilarlu, oder Paggyn der Speiß Cammer. Donnerstag vormittag die auß der groß / vnd nachmittag der kleinen Cammer. Die Dogangi, oder Falekner seyndt vntertheilet / also / daß ein theil mit denen von der Schatz: der andere aber / denen Speiß Cammer Paggyn / vnd also beschribener massen jedwedere Cammer an bestimbten Tagen der Wochen / abgesondert in das Baad gehen.

Der Kayser / wann er noch jung vnd klein / badet zwischen dem Frawen Zimmer / vnd wirdt auch von demselbigen gepflo.

pflogen vnd bedienet. So bald er aber seine Jahr erraichet/ bedienet er sich des kleinen Baads / so in dem Hasoda ist.

Der Officier des Baads / wie schon öffter gesagt / ist der Humangibasci, so noch andere zweene/die ihm zusehen vnd verwalten helffen / vnter sich hat.

23. Die Sommer- oder Spazierlauben/so vor dem Schatz (allwo man die Guld- vnd Silberne Münz zehlet vnd wiget) stehet.

24. Ist der Schatz / wohin die zu demselben bestelte Paggyn auß Befelch des Schatzleutenands (vmb die Kleyder vnd köstliche Peltz zu visitiren / sie aufzuklopfen / den Staub abkehren / vnd zulüfften / etliche Stundt an die Sonnen außzubreiten/ oder hencfen) jährlich zweymal sich einfinden müssen. Vnter wellichen Kleydern auch noch der ersten Ottomanischen Königen Kleydungen / als von Schaaf- vnd Lamb Fehlen gemacht/vnd außwendig gemahlte Peltz: item von Gais oder Zigen Haaren auß Galazia gemachte Verhdecken (welche den

alterio adicomita quam parina
is ante secula. De sapientia chzi

scipulo, plus in deferto fonte ecclefi

nen nach vnd nach succedirenden Kaysern wegen der Antiquitet als Heiligtumber vorgewisen werden) verhanden.

Der ganze Hoff dieses Seraglii oder Penetrals, ist von vnden her / wie ein Magazin, gewölbt / worinnen ein jeder Kayser seinen Schatz / einer zwar mehrers als der andere / jedoch à parte oder absonderlich / vnd mit ihren Sigillen vnd Überschriften verzeichnet / hinderlassen.

Drey Monath in dem Jahr / nemlich im Junio / Julio / vnd Augusto / werden die überflüssig: vnd nit nothwendige Mobilien, so meistens theils von der strangulierten Bassen confiscierten Gütern vnd Sachen herkommen / zuverkauffen aufgeschickt / vnd auß Befelch des Schatzschreibers durch die sechs Delaln, oder SchatzPaggyn bey allen Cämmern herumb getragen / solche feil zubieten / vnd dem / so ein mehrers darumb bittet / oder gibet / zu überlassen.

Wahr ist es / daß derjenige / so etwan ein wenig Capital, schöne Kleyder / Waffen / Roßzeug / Teppicht / vnd dergleichen

gleichem vmb ein schlechtes Geld damah-
len einhandlen kan. Gleich wie die Hu-
nuchen, welche mit denen Kauffleuten
von Besenken, oder Niederlag zu Con-
stantinopoli quete Correspondenz haben/
dergleichen Sachen an sich lösen / vnd so-
dann mit grossem Gewinn / oder wol
mehr als vmb doppelt Geld dahin ver-
kauffen / vnd hernach von dem Gewinn
erst die Schatz Bediente bezahlen.

25. Ist das Orth / allwo alle Ma-
ster vnnnd Künstler zusammen
kommen / vnnnd darauß man sie sodann
(wann / oder wo etwas / es sey an Klein-
dern / oder Silbergeschmeyd / zumachen
oder zuthuen vonnöthen) abholet.

Zu meiner Zeit ist das ganze Præsent
von Silber / nemlich Schüsseln / Teller /
Becher / Rindlen / Flaschen / Löffel / etc.
sambt einem ganz Silbernen Baad /
so alles von künstlicher Augspurgischer
Arbeit gemacht / vnd von Ihro Röm:
Kays: Majestät Ferdinando dem Drit-
ten seligster Gedächtnuß / durch Dero
Ambasciador Herrn Baron Schmidt an
die

differtio adicomula quam pucina
isane secula. Del sapientia phi

scipulo. plus in telero fonte ecclesi

die Porten geschickt / allda zerschlagen /
 in Stangen geschmelzt / vnd hernach in
 lautter Asperle vermünzert worden. Es
 wurden auch selbiger Zeit zur Nothdurfft
 des Kriegs wider die Venetianer, etliche
 von der verstorbenen Kaysern hinterlas-
 sene Schatz eröffnet / vnd außgelährt / wo-
 selbst man die Säck vnd grosse Beuttel
 ganz vermischet vnd verfault mit Duca-
 ten vnd Thalern (deren / ohngeacht der
 Hazna Kiahaiassi, stäts ein wachsameres
 Aug hierauff gehabt / gleichwol die Paggyn
 vil in ihre Stiffel oder Zisma wehrendem
 auß / vnd in newe Säck widerumb ein-
 lähren / zimlich abzwacken / vnd ver-
 tuschten) gefunden.

26. Ein anderer Officier ist der Haz-
 na Kiatibi, oder Schreiber des
 Schazes. Nach welchem der Ehghium-
 gi, nemblich der / so denen Paggynen das
 warme Wasser zum abwaschen vnd sau-
 bermachen aller Sachen / in die Schatz-
 Cammer tragen mueß / gehet.

27. Die Cammer deren Paggynen
 von der Speiß Cammer Kilar

ge-

vas leaeret sacras. Et tamen cum

de sic et non viciosissimi dicendi

genant/ in wellicher bey 70. biß 80. seynd/
so dem Kilar Agassi vndergeben. Vnd ist
das Ambt/oder Verrichtung desselbigen/
die Kästen vnd Almern / worinnen der
Zucker/ Confect/ Schorbet, auch allerley
Specerey / Theriac / vnd köstlich wolriechendes
Rauchwerck / so von groß Cairo dem
Kaysler geschickt wirdt; item Wachskerzen
ausß der Wallachen/ von wellichen
sie alle Nacht die Cammern versorgen/
sauber vnd ordentlich halten vnd zuver-
wahren haben. Wann nun der Kaysler
etwas auß berührter Cammer verlangt /
gehet einer von ihnen dahin / hohlet vnd
bringt er von dem Kilar Kiahaiassi das je-
nige / so der Kaysler zuhaben begehrt.

28. Die Wohnung erstberantten Kilar
Kiahaiassi, oder Speißmeister
Leutenants / allwo alles / was zur
Provision oder Vorrath der SpeißCam-
mer gebracht / er selbst empfänget / vnd
gehöriger Orten legen / oder setzen lasset.

29. Ist die offberührte SpeißCam-
mer.

30. Der Kioschk, so ein Geschloß
der

alterio adicomula quam pucina
is ante fecula. Del sapientia chaj

scipulo. plus in defecto fonte ecclesie

der Stockwerck ist / wovon man in den Garten hinunder gehet / vnd die Bostangi, oder Gartner Kioschk Bektchisi, oder aber Kozbektchisi genant / allezeit die Nacht halten.

31. Ist die Hasoda, nemlich die privat / oder fürnembste Cammer der Paggynen / so die Hasodala genant werden. Vier auß ihnen seynd Arzagaler, oder diejenige / so dem Kayser (angeregter massen) die Memorialien der supplicierenden Partheyen überreichen. Wann nun einer Silethar, oder Königlicher Waffenträger ist / hat er des Tags 100. der andere Tcho-gadar Aga, 80. der dritte Rikiabtar Aga 140. der vierdte Tulbent Oglani 50. A-sperle Besoldung. So oft nun der Kayser öffentlich auß / oder wohin reittet / folgen vnd warten ihme dise vier auff. Der erste tragt einen Säbel in einer roth übergezogenen Schaidt. Der andere einen rothen Mantel Sack / worinnen etliche Oberkleyder. Der dritte haltet den Steigbügel / wann der Kayser auff / vnd absethet. Der vierdte trägt einen Turbant,

Mu-

Mugiavezze genant / so ein absonderlich vnd denen andern ganz vngleicher Form eines Bunds ist. Die übrigen erstbedeuter Halodalar, haben jeder täglich 40. Asperle, worunter ihro zwölff Bittchaklu sendt / nemlich die / so ihre Messer in guldenen Schaiden / an der Gürtel hengkendt / tragen / welches ein Zeichen des Alters / oder Præminenz ist. Beynebenst hat auch ein jedweder ein besonderes Embelien. Nemlich / einer ist Anathar Oglani, oder Beschliesser vnd Auffsperrer aller Thüren in selbiger Cammer. Der andere BerberBasci, oder Barbirer / heutiges Tags zwar / ist der Kayserl: Barbirer auch Silathar Aga, vnd wirdt Kyrhusain Aga genant / welltcher den Kayser barbiret / vnd dessen von Kopf vnd Barth abgeschmittnes Haar in eine guldene Schachtel auffbehaltet / so der Kayser hernach gegen einem gueten Recompens widerumb vom ihme außlöset. Es haben die Barbirer vor disem vnter wehrendem barbiren von dem Kayser eine Gnad begehren können / Sultan

Mu-

isterio adicomula quam puerina
 is ante secula. Del sapientia chaj

scipulo, plus in deferto fonte ecclesie

Murath aber wolte zu sollicher Zeit/ da er das Scheermesser an der Gurgel / weder vmb ein. noch andere Gnad angesprochen zu werden / gar nit verstehen. Dahero er dise Freyheit alsobalden annulliert vnd abgeschafft. Zu meiner Zeit wäre ein sollicher Barbirer / sonst ein gebohrner Armenier / Namens Mustaffa Aga, diser brachte dem jetzigen Kayser Sultan Mehemet die Zeitung / wie daß seine vnter dem Commando des Capitain Bassa, oder Generals Kenam Bassa geweste Schiff Armada aufferhalb der Dardanellen von denen Venetianern seye geschlagen / vnd völlig ruiniret worden. Als nun der Groß Vezir Kiupruli von dem Kayser (deme er diesen Verlust villeicht gar verhöhlen wolte) deßhalben / vnd wie es dann zuegangen / befragt / hat er Vezir von stundt an einen Haß auff ihne Barbirer gesetzt / also daßer kürzlich hernach vnter dem Schein oder Mantel ein Sangiak oder Fürstenthumb zugeben / ihme den Kopf abmachen lassen. Der dritte Ibrik Oglani, so nach der Mahlzeit auß einem guldenen

E

vnd

et abgriente. v. etiam in v. p. u. n. o.
 rras leaeret sacras. Et tamen cum

incogua aprant remmoma quan ge
 de sic et non viciosissimi nrendi

vnd mit Edelgestein versehenen Gießbecken
vnd Kandel dem Kayser das Handtrocken
ser givet.

Der vierdte Penhkir, der das Servie
wann der Kayser speisen will / ihme auf
oder fürbreitet.

Der fünffte Scherbetgi, so die Sch
len von Porcellana vntern Händen ha
vnd dem Kayser / (wann er zu trinck
begehrt) einschencet vnd præsentir
Beynebens ist er auch Mundschenck ü
den Wein (welscher in verpetschier
Flaschen geschüttet wirdt / (dessen Sule
Murath sich zimlich delectiret hat.

Der sechste Sofragi, oder Tafeldecke
so des Kayfers Tafel / worauff er speise
zuebereitet / ihme das Brodt / so Hasold
genant vnd ein Schneeweisser Kuchen
der Flecken ist / vorleget / vnd sobaldt d
Kayser mit seinen drey Fingern eine
Bissen Schmolten heraus gebrochen
der genommen / widerumb auffhöbet / v
allzeit bis die Mahlzeit fürben / einen
andern an die stell leget.

Von

istitio adicomula quam puerina
is ante secula Del sapientia chai

scipulo, plus in deferto fonte ecclesie

Von der Mahlzeit des Kaysers.

Der Kayser speiset oder isset ganz allein; entweder in dem Hahoda, oder Garten/ vnd hat er gewöhnlich gesottenes vnd in kleine Stückel geschnittenes / vnd alsdann an einem Spislein gebratenes Castran- Fleisch / ein baar gebrattene Tauben / oder wann es die Zeit des Jahrs / ein in dem Ofen gebratenes Lämblein/ vnd ein Hun im Reiß/ darnach etliche süß zuegerichte Speisen / als Baklava, Mamonie, item Reiß in der Milch gekocht / Suttlag genant / vnd Mehelibi, so ein zerstoffener Reiß mit Zucker. Letztlich einen Hofohab, oder süßes Wasser / so entweder von Rosinen / oder dörren Pfersichen / Weixeln / etc. vnd andern Sorten der Früchten gemacht. Wehrend der Tafel/warten ihme die Stummen vnd Zwerigel auff / vnd treiben allda allerley Possen vnd Kurzweil/ denen er vnterweilen etliche Stückel Fleisch zuwierfft/ wornach sie dann hurtig straplen / einander

auff den Händen reissen vnd essen. Die Schüsseln/worauff der Kayser isset/seynd alle von Porcellana / vnd einer andern Gattung köstlicher Erden auff Indien / Mertebani genant. Die Löffel aber nur von Holz. Vhrsachen die von Silber vnd Goldt gemachte Schüsseln/Teller/Löffel/ vnd dergleichen / etc. dem Männlichen Geschlecht zugebrauchen der Alcoran vnder Gesatz vntersaget. Dem Weiblichen aber ist ein solliches keines weegs verboten. Dahero die Kayserin vnd alle Sultanninen dessen/ wie auch ihre eigene Finger an silbernen Gablen statt (dem Gebrauch nach) sich bedienen.

Nach dergestalt vollbrachten Mahlzeit / waschet er mit der feinsten vnd lieblichsten riechenden Saiffen die Hände/vnd trincket sodann eine Schahlen Kahve, so ein von gewissen schwarzen Saamen/ vnd Wasser gesottenes Franck. Letztlich berauchet er sich / mit Aloe vnd Ambra/ vnd andern vermischten Rauchwerck.

Der sibendte ist der Mastigi Aga, oder Warter der kleinen Hündlein / gleich wie
die

alferio abiconura quam puerina
is ante secula. Del sapientia chaz

scipulo, plus in deferto fonte ecclesie

die jenigen / so man von Polognia in vnsere Länder bringet / welsche der Kayser / die Kayserin / vnd die Sultaninen sehr lieben.

Der achte Mastigi Oglani, nemblich dessen Handlanger.

Der neunte Dudugi, oder Papageys-
Warter.

Der zehendte ist der Tirnagi, / oder jenige / welscher dem Kayser die Nägel an denen Singern abstuget.

Der außffte / der Kahuegi genant / forchet vnd bringet dem Kayser den Kahue auß der Kuchel.

Der zwölffte ist der Abilagi, nemblich der jenige / so dem Kayser die Zahnstürer von Horn oder Fischbein zu reichen hat.

Dise 12. sambt denen 4. vorhero bedeuteten / warten dem Kayser allezeit / so wol an : als außserhalb der Tafel / vnd in denen Audienzen auff / wann er aber in der Dämen / oder Frayen Zimmer Wohnung gehet / haben sie allda weiter nichts zuschaffen.

Die andern 24. seynde Nefen, oder nur

gemeine (wie mehrmalen gedacht) deren
 Ambt die ordinari Geschäfte in der Cam-
 mer zuverrichten ist. Wovon zwar etli-
 che SandikBasci oder Cassirer der vier Ar-
 zaglarn seyndt/ vnd eine reiche Tafel/ oder
 überflüssige Speisen (also daß sie einen
 gueten theil derenselbigen denē Meistern/
 vnd andern Paggyn von der Music über-
 schicken) haben. Von disen 24. pfleget
 man die Hazna Kiahaiassi, Kilarhaiassi
 vnd Dogangi Basci zumachen/ zumahlen
 sie auch zugleich Arzagalari seyndt / vnd
 endlich mit dem Titul Bassa auß dem Se-
 raglio geschickt werden. Jedoch seyndt
 deren etliche (wie meiner Zeit einer zum
 Bassa zu Tunesi gemacht) wider ihren Wil-
 len vnd Intention in die Vacante des
 Reichs Embter oder Aperturen von
 dem Kaiser accommodiert worden.

Denen Arzagalarn givet man gemein-
 lich grosse Charge oder Embter/ vnd
 sonderlich denen Silathar Aga, gleich wie
 mein Herz Kaltali Kara Mustaffa Bassa,
 (so mich wider alles verhoffen/ jedoch mei-
 nem einzigem Verlangen nach) mit sich
 auß

isterio adicomula quam puerina
 as ante secula. De sapientia chaj

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

aus dem Seraglio genommen) von selbiger Stell/ oder Officio zu einem Bassa erküßt / vnd hierüber nach dem Tode der stranguliert wordenen Kaiserin/ Beglerbeghi zu Babilonia vnd von darauß zu groß Cairo in Egypten bestellet worden. Nach deme er aber (wie ins gemein die Dienst selten vnter ihnen lang bestehen / oder gelassen werden/ widerumb abgesetzt/ vnd nacher Constantinopolim kommen sollen / hat er / vmb daß er von dem tyrannischen GroßVezir Kiuprulli Mehemet Bassa, als wellicher durch seine Zuruckkunfft (massen er Beglerbeghi, so wohl in des Kaisers als auch seiner Muetter Favorit des Vezirthumbß entsetzt zu werden geargwohnet) nit möchte getödet werden/ zu erscheinen sich nit getraut/ vnd also in die vier Jahr lang/ daß niemandt/ wo er hinkommen / erfahren können / sich verborgen vnd salviert.

Endlich als gedachter GroßVezir die Schuldt der Natur bezahlet / vnd ihm sein Sohn in der Charge succedirt, hat er auff die seinerhalb eingelegte grosse In-

recession vnd Vorbitten / ihme mit allein
mit Schenckung des Lebens / sondern
auch der Beglerbeghi Dignitet zu Kan, vnd
letzlich zu Babilonia widerumb begnadet.
Von welcher Zeit an er seinen vorigen
Namen ändern / vnd Ziffari Mustaffa
Bassa, das ist / der flüchtige genennet wer-
den müssen.

Die Gewohnheit / oder Gebrauch /
wann einer als Beglerbeghi auß dem Se-
raglio promoviert sich beurlaubet / vnd die
jenigen Paggyn / so er zu seiner Hoffstatt /
oder Comitat vonnöthen / von dem
Kaysler empfangen hat / ist / daß nemb-
lich der Beglerbeghi zwey grosse braite sil-
berne Kästen / oder Schahlen bringen / vnd
dieselben mit Asperlen vnd vntermischten
Ducaten anfüllen lasse : welsche hernach
zween Hunuchen nehmen / vnd darmit
auff die Tavolata, oder Bühne neben der
Audienz Cammer n. 42. nemblich einer
dits / bey dem Buechstaben D. vnd der an-
dere jenseits bey dem Buechstaben E. ste-
gen. Hierauff kommet die Feldt Music / so
baldt nun selbe anfanget auffzuspilen / er-
schei-

isterio ad iconura quam puerina
sane secula. Del sapientia chri

scipulo. plus in refero fonte ecclesi

scheinen die Pagn von der groß vnd kleinen Cammer/ bey gesetzten Porten D. vnd E. allwo gemelde zwey Hunuchen erstlich dieses Geldt Handvollweiß/ auch letztlich selbst die Tazen vnter den Hauffen werffen. Es ist ein lustige Sach disen auffklauben / sonderlich aber der Tazen halber (als welliche von einer in die andere Handt hin vnd wider gerissen vnd geschmissen wirdt) zuezusehen / biß endlichen einer oder der andere durch Hurtig- oder Geschwindigkeit ein solliche denen zueschawenden Kaffanla Pagnen zuegeworffen/wellicher den jenigen mercken/ vnd nach vollender Auffklaubung dieselbe zuestellen. Ehe sie aber zu sollichem hinaußwerffen gelangen können / kostet es manche Messerschnitt in die Handt/ vnd nicht weniges Kleyder / als Gesicht zerfrazen vnd reissen. Entzwischen nemmen der Kapa Agassi vnd Sera Agassi den neuen Beglerbeghi vnter den Armben/ vnd führen ihn also biß zu denen andern außwendigen Porten / woselbst er von des GroßVezirs Leutenant höfflich empfangen

Es

gen

rab leaeret sacras. Et tamen cum

de sic et non viciosissimi dicendia

gen / vnd in des GroßVezir Pallast zu Pferd begleitet wirdt / deme auch seine mitgegebene Hoffstätt / auff lauter Kayserlichen Pferden (so die Pala , oder Reits Knecht führen) nachfolget. Alldort wirdt drey Tag lang panquetiret / vnd werden sie Paggyn (so dise drey Tag über in beyseyn gedachten Leutenandts) die Turbant nach der Ordnung vnd Manier der Spahy, vmb oder auffzuwicklen lehren) als dann vnter die Zahl der Spahi registriret. Wann nun die drey Tag verstrichen / wirdt der Beglerbeghi in den für ihme vnd seine Hoffleuth zuegerichteten Pallast accompagniret vnd logiret.

Dise vnd andere dergleichen Ceremonien des Geldt / vnd Säzenaufwerffens kan in dem Hafoda nit geschehen / Vhrsachen der von dicheim Goldt gemacht / vnd rothem Tuech überzogene Königliche Thron alda / über wellichem vnterschiedliche Antiquiteten auß Egypten vnd Hyerusalem / fürnehmlich aber die Hauben oder Müsen Josephi / vnd die Lampen Pharaonis ; item ein alt ganz
zer

zerfetzt: vnd zerlumptes Kleydt Mahumetti, so Hiri Kai Scheri genant/ vnd das höchst geachtiste bey ihnen ist / hangen. In dem Monat April samblen die Paggyn von der Speiß Cammer das Regenwasser / mit wellichen sie dise Mahumetanische Fezen benezen vnd einweichen / vnd widerumb aufwinden. Das aufgewundene Wasser aber füllen sie in kleine Gläßl / vnd schicken solliche denen fürnehmsten Ministris in: vnd außserhalb Constantinopel zu einem absonderlichen Präsent/ gleich wie sie es auch einem Reliquio gleich in Ehren halten / vnd denen Sieberhafftigen für eine Medicin gebrauchen / auch denen in letzten Zügen ligend: oder sterbenden (vmb sie damit aller Straff des Grabs zu entbinden) in den Mund eingiessen.

An dem Hasoda ist auch ein kleines Cammerlein/ worinnen der Hasodabassi, wellicher über die Hasodali zu gebietten / vnd da sie etwas verschulden mit Happas abstraffen / vnd wann es der Kayser befehlet/ brüget / wohnen thuet. Es ist dise

Eszung des brüglens also gemein / das
 ausser des Mustti, Kaziaskari vnd Schechi,
 nemlich der Priorn, oder Häupter der
 Religionen / wegen ihrer Weißheit vnd
 vnd vhralten herkommens / so gar der
 GroßVezir dessen nicht befreyet ist. In
 allen Beförderungen von Cammer zur
 Cammer / bis in den Hasoda haben sie
 diese Gewonheit / nemlich / das wann
 ein Paagy von einer in die andere Cam-
 mer befördert / er auß derselben bis zu
 der Pforten der andern durch einen
 Hunuchen begleitet / vnd mit einem sol-
 lichen Happs, installiert wirdt. Woselb-
 sten so bald er von denen andern empfan-
 gen / das letzte Orth oder Stell annem-
 men / vnd die geringste Dienst vnd Arbeit
 (so in der Cammer zuthuen vonnöthen) er
 allein verrichten muess.

32. Das Lusthaus / so vor der Por-
 ten des Hasoda.

F. Ist das Fenster durch welches der
 Kayser der Music zuhöret / vnd
 dem Mustti vnd GroßVezier Audienz ge-
 bet. Allwo jetzt regierender Sultán Mehe-
 met

affertio adiconuira quam pacina
 asantre fecula. Des sapientia dxi

scipulo, plus in telero fonte ecclie

met zur Zeit seiner Beschneydung gespi-
let/ vnd (wie kurz vorhero gemeldet) sich
erlustiget hat/ deme die Hasodali, vnd ge-
gen ihnen über die Hunuchen mit ge-
schlossenen Händen an der Brust auff-
warten müssen.

33. Die Mislere Cammer zwischen
denen Frawenzimmer vnd des
rer Paganen Hasoda, Hunchiar Odassi
genant/ist/wo der Kayser schlafft / dessen
Beth auff einer schlechte hölzern/vnd mit
allerley Blüemen außgemahlten Beth-
statt / vnd von Gold gestickten köstlichen
Mattrazen. Am Tag pflegt er darauff zu
sitzen/vnd bisweilē (jedoch ganz vnaußge-
zogener) zuschlaffen/vnd wann es warm/
machen ihme 2. Dāmen mit grossen von
Strauffensfedern gemachten Windwād-
ten einen Wind. Von darauß kan er den
ganznen MeerPort gegen Gallata, To-
phana, vnd Scuttari übersehen. Des
Nachts / so er schlaffen gehen will / breit-
tet man einen andern Mattrazen von ro-
them Sammet mit denen hierzue gehör-
gen zart vnd feinsten Leylachern/ vnd zur

Haupten ein grossen von Goldstück / vnd dann andere zwey kleine mit Seiden außgenäht / vnd täglich frischer Baumwoll eingefülte schlauerne Hauptpöfsterlein darauff. Die Bethdecken ist im Sommer von subtilen Atlas / im Winter aber mit lautter Zobel gefüttert.

In mitten dieses Zimmers stehen zwey grosse guldene Leuchter / worauff alle Nacht zwey Armsdicke Wachskerzen brennen / vnd solang / bis er sich zur Ruhe begibet / allerley Rauchkerzen von Ambra vnd Aloe angezündet werden. Es schlafft der Kayser in seinem Wammes / vnd einem kleinen Turbant , an statt der schlaffhauben / auff dem Haupt / bey welchem zwey Frauenzimmer / Firasch , oder Kayserl : Cammerlehrerin genant / wachen. Worben auch eine vmb die andere Hasaki , oder Beyschläfferin des Nachts (wann er anderst dergleichen Lust / pflegen will) sich präsentiret. Die Pforten des Hasoda haltet der Kayser versperret / die jeniigen aber auff der seiten des Frauenvolcks allezeit offen. Wann dann
die

affertio adiconuira quam pacrima
reanre fecula. Del sapientia chaj

scipulo, plus in deferto fonte ecclesie

die Kayser zu ihren Jahren kommen / vnd
mannbar worden / besuechen sie das
FrauenZimmer selbstem / vnd erwählen
sodann ein oder andere ihnen wolgefällige
Concubin mit Darwerffung eines Sa-
celets.

Da nun ein solliche das ihr von dem
Kayser zuegeworffene Sacelet ergriffen /
knyet sie nider / küßt / vnd stecket es in ihren
Buesen. Hierauff / nach dem der Kayser
sich widerumb retiriret, fallen alle alte
Frauen derselben zu Füßen / wünschen
ihr Glück / verehren / künden / vnd ziehren
sie (gleich wie einer König! Concubina
gebührt) mit denen köstlichsten Kaffetanen
vnd Geschmuck / vnd führen sie mit ihrer /
nemblich weiblichen / in singen / vnd vn-
derschydlichen Instrumenten bestehen-
den Music / biß an die Porten H. allwo
ein Hunuch vnd Favorit des Kayfers ihr
erwartet / vnd dero Ankunfft / oder alldar
seyn / berichtet / vnd auch auff des Kay-
fers Befelch sie hinein kommen lasset.
So bald sie nun gemessen / darff sie nit ge-
mach hinein gehen / sondern lauffen / vnd
vor

trag leaeret sacras. Et tamen cum

de fiet non viciostimū nrendi

vor seiner auff die Knye niederfallen muß,
 Er aber höbet sie auff / careziert / vnd di-
 scuriert oder redet mit ihr / etc. Enzwi-
 schen machen die andern Dämen mit ihr
 rer Music ein vnablässliches Gerummel
 so lang biß erstgedachte Hafaki von dem
 Kayser mit einem weissen Schleyer über
 dem Gesicht entlassen, oder abgefertiget /
 widerumb zuruck kommen. Kaum als
 sie herauf / wird sie dem geraden Weeg in
 das Baad / vnd von denen in dem Vzu-
 noda, nemlich die lange / oder denen
 Kayserl: Concubinen assignierte Cam-
 mer / oder Wohnung n. 34. Woselbsten
 dem Alter nach eine der andern vorge-
 hen / vnd von denen Hunuchen bewah-
 ret seynde / sie beglaittet / vnd von selbiger
 Stundt an Hunchiar Afakisi, nemlich
 Kayserl: Benschläfferin / tituliert. Vnd
 wann sie empfangen / vnd dem Kayser
 den ersten Sohn zur Welt gebohren / so ist
 sie Valide Sultana, nemlich Kayserin /
 oder Kayserl: Wuetter. Derowegen sie
 mit einer kleinen guldrnen, vnd köstlichen
 Edlgesteinen versehenen Cron gecrönet
 wirdt

ditatio ab iconura quam puerina
 rante fecula Delapientia chzi

scipulo, plus in detorio fonte ecclesi

wirdt. Die übrigen/so die anderen/ oder drittgebohrne Sohn erzeugen/ werden nit gekrönet/ auch nit anderst als Valide Made Hafaki (dem Grad nach) gleich wie Balch Hafaki, die erste Benschläfferin / Ikingi Hafaki, die andere / vnd so fort / 20. tituliret.

Sofern sie aber Döchter gebehren / werden dieselbe ein drey / vier oder mehr jahrlang alda auffgezogen / vnd alsdann mit denen Beglerbeghi verheyratet.

Nach gehaltenen stattlich / vnd prächtiger Hochzeit / führet man sie auß dem Seraglio, in den ihr verordnet / vnd zuegerichten Pallast / allwo sie mit dem Titul Sultana , wohnet / vnd die künfftige Vorsorg ihrer Hoffstat vnd vnderhalt halber ihrem Bräutigam überlasset.

Auch die Wuetter einer sollichen Sultana kan nach ableiben ihres Kayfers / wann sie anderst will / widerumb heraus vnd mit einem dergleichen Bassa oder Beglerbeghi sich paaren.

Wann dann der erstgebohrne Sohn an seines verstorbenen Vatters oder Kayfers

fers

tas legeret sacras. Et tamen cum

de sic et non viciosissimi niondi

fers Stöll succediret, schicket man sie in das Eski Serai, nemblich das alte Schloß / oder Burg / worinnen gleich als ob sie gefangen / sie verbleiben müssen. Vnd können sie ihre Söhne / welliche bey dem Kayser auch ebenfahls also verwahret / nit mehr dann zweymal im Jahr / nemblich an beeden Bajeramen, wann (wie vorgemelt) alle Sultaninen zu dem Kayser (die glückselige Ostern zu wünschen kommen) ansichtig werden. Wan nun ein Kayser ohne Erzeugung eines Sohns absterbet / so wird alsdann der nach ihm / nemblich der andergebohrne herfürgezogen / vnd zum Kayser erwöhlet / vnd so dessen Muetter noch bey Leben / sie als bald auß dem gesagten Eski Serai genommen / vnd dem alten Gebrauch nach / als Königliche Muetter gekrönet wirdt.

Sultan Ibrahim hatte mit Ortaha drey Döchter gezeuget / deren eine / so man Ghenherban Sultana heisset / biß dato schon fünff Männer gehabt / vnd gleichwol noch ein Jungfraw ist / der letztere ware der Ismael Bassa, wellicher in der Schlacht

alterio adiconita quam pacina
 isanre fecula. Del sapientia dizi

scipulo. plus in referto fonte ecclesi

Schlacht in dem Königreich Hungarn bey St. Gotthardt an der Rabnitz vmbkommen. Anjeto hat sie den Giurgi Mehemet Bassa, so des jetzigen Vezirs Batters Leutenant gewesen / zu einem Mann. Auch die Muetter berührter drey Sultaninen, hat selbst nach dem Todt Sultan Ibrahim auß dem Seraglio sich begeben / vnd von selbiger Zeit hero schon vier Männer gehabt / deren der noch lebende / der Jusuff Bassa Kubbe Vezir, nemblich Vice König von Coppola ist.

Es kommen zwar die Bassa oder Beglerbeghi nit gern zu dergleichen Heyrathen / jedoch können sie sich nit waigern / vnd dem Königlichen Befelch vnd Willen (so durch die verwitibten Sultaninen nur für die allerreichsten Persohnen procuriert, vnd Haki Scheriff, nemblich Königliches Belieben oder Gefallen genennet wirdt) zu wider thuen / sonst sie als vngheorsame gegen ihrem Kayser erachtet / gleich die Köpff / vnd all ihr Haab vnd Guet verltzhen.

Nach deme nun ein sollicher Bassa oder Beg-

tas legeret sacras. Et tamen cum

de sic et non vicissimū nrendi

Beglerbeghi derjenigen jungen Sultana, so ihme vermaint / mit erstem Præsent Oghirlik genant geschickt / wirdt alsdann von beederseits Mediatorn (darnach sie sich vntereinander vergleichen / ein Kebin, oder Niktah, nemblich ein Heyraths Quota von zwanzig oder dreyssig tausent Thalern außgesetzt : Nach dergestalt beschlossenen Accord / führen die Hunuchen den Bräutigam bis an die Cabiners Porten der Sultana, allwo er stillstehende / von derselben gegen über sitzenden angeblicket / vnd von Fuß auff betrachtet wirdt. Vnd wann ihr sodann seine Præsenz gefällig / stehet sie auff (welliches das Zeichen dero einwilligen / oder Jawort ist) Hierauff nehmen die Hunuchen des Bräutigams Papuschen / oder Schuch von seinen Füßen / vnd legen solliche an ein Orth / oberhalb der Thür / alsdann begleiten sie ihn gar in das Zimmer / woselbsten er sich vor ihr gar bis auff die Enden neiget / vnd nach gemachter gebührender Reuerens / widerumb etliche Schritt zuruck tritt / vnd sein Gebett ver-
rich:

alterio ab iconura quam puerina
is ante fecula. Del sapientia dicit

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

richtet. Nach Verrichtung dessen er widerumb auffstehet / vnd mit geschlossenen Händen an der Brust / biß sie Sughetir, nemblich / bring Wasser / rueffet / ihero also auffwartet. Alsdann nimbt er einen schon mit Wasser in Bereitschafft stehenden Voccal / bringt / vnd gibet ihr solchen vor ihero kniend / auß seinen Händen. Dar nach höbet sie ihren Duvak, nemblich über dem Gesicht habenden roth: vnd mit guld: vnd silbernen Blüemen gemachten Flor oder Schleyer auff / vnd trincket. Entzwischen bringt das Frawen Zimmer ein paar gebrattene Tauben / vnd ein Schüssel voller Confect mitten in den Saal / worzue der Bräutigam die Sulтана als seine Braut ganz höfflich einladet / welliche aber anfänglich sich spreizet vnd waigert / in deme sie ihme Istemem, nemblich / ich will nit / antwortet.

Alsdann ist vonnöthen / daß er die andern schon zu dem Endt in Ordnung vnd Bereitschafft habende Schanckungen ihero præsentire. Deutet demnach denen Hunuchen solliche hinein zutragen. So bald

tas leaeret sacras. Et tamen cum

de hie et non vicioffimū nirendi

bald nun das Frawenzimmer selbige auf den Händen der Hunuchen übernommen / vnd der Sultana vorgetragen / ist sie hierdurch völlig versöhnt vndd content. Stehet damit von ihrem Sitz auff / vnd wirdt vom Bräutigam zur Tafel geführt. Nach deme sie ein wenig deß vom Bräutigam vorgeschmitt / vnd ihro vorgelegten versuechet vnd gessen / nimmet sie ein wenig deß überzogenen Zuckers / vnd gibet es dem Bräutigam in den Mundt. Hierüber stehet sie von der Tafel auff / vnd begibet sich widerumb an den gewöhnlichen Orth / oder Sitz ihres Cabinets. Desgleichen thuet auch alles Frawenzimmer / den Bräutigam allein bey der Sultana ein Stund lang discuriren vnd lieblosen beysammen lassende. Nach vngefähr verloffener Stundt / lassen seine Befreundte / vnd andere quete Bekante / aussershalb allerhand Music (welliches ein Zeichen / von der Braut in den Männer Saal vnd Gesellschaft sich zu retiriren ist) erschallen / an wessen Stell sodann das Frawenzimmer auß ihren / widerumb in der Sultana
Cabin

alterio ad iconata quam puerina
is ante fecula. Del sapientia d'zi

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

vnd ihr die Füß küßet / vnd herentgegen
sie ihn darauff vmbarmet / vnd ein glück-
seeliges Beth / oder Beyläger ihme wünt-
schet.

Des Morgens frühe darauff kommen
die zur Hochzeit eingeladene für die Por-
ten / vnd rüeffen dem Bräutigam in das
Baad / vnd sobald er auß seiner Braut
Cabinet herauß / setzet er sich in den Saal /
wo berührte Hochzeitleute versamblet / ni-
der; vnd bringet ihme sodann ein Hänuch
allerhand klar vnd feines Weißzeug von
der Sultana oder seiner Gespons / damit
er sich dessen nach dem Baad könne zum
aberrücken / vnd anlegen bedienen. Es
wirdt derselbige Tag Patehaghium;
nemblich der Tag der Schaaß Füßen ge-
nant / darumb / weilen nach der Zurück-
kunft auß dem Baad / man aisobalden
etliche Schüsseln voller zuegerichteten
Schaaß Füßen nebenst vnderschiedlichen
andern Speisen auffträget vnd isset.
Nach vollender diser Mahlzeit / trincket
man zu gueter letzt ein Kahve, alsdann
gehet ein jeder widerumb / von wannen er

vor

distertio adiconnula quam puerina
is ante fecula. Delapientia chzi

scipulo. plus in referto fonte ecclesi

vorhero kommen / dahin. Der Bräutigam / aber verfüget sich in das Cabinet seiner Braut / bey welcher er hernach acht Tag lang continuirlich verbleibet / vnd mit dero die Zeit in lustigen Conversationen / Essen / Trincken / etc. vnd dergleichen zuebringen vnd verzehren helffet. Die Söhne anbelanget / so von dergleichen Sultraninen geböhren / werden zu keiner des Reichs Dignitet / oder Ampt (Thrsachen / man sich viller Rebellionen zu besorgen hette) promoviert, sondern allein zu Kapagi Baschiler, nemblich Hauptleuth über die Wacht bey der Kaiserl: Porten gemacht / allwo einer vmb den andern bey denen außwendigen Porten des Seraglii, sie wohnen müssen / vnd täglich zu ihrem Vnderhalt 100. Asperle Besoldung haben.

Bennebenst bringen sie den Bassa vnd Beglerbeghi, oder die wegen ihrer meriten vom Kaiser geschickte Säbel / vnd Kidig Kaffetan, nemblich die Genadens Kleuder / oder aber des Vbelverhaltens halber / in schwarz Sammeten Beutel

S

einge

tas leaeret sacras. Et tamen cum

de fieri non vidiosissimi nrendi

eingemachte Ungenaden Brieff/welliche die Forderung dessen Kopf / an dem / sie lauffen / ohne alles Mittel bedeuten. Weßhalben von denen ersten sie wol regaliert, vnd beschenckt werden. Vnd von deren andern Gütern / so sie alsobald confiscieren, guetes Einkommen vnd Nutzen haben.

34. Ist die Cammer des Silathar Bassa, woselbst er vnter Tags denen so ihn besuechen / Gehör giber.

35. Die grosse Moschea, wohin der Kayser vnd Kayserin / mit der ganzen Hoffstatt zum Gebett gehen / der Pfaff Hungiar Imam genant / wohnet außserhalb des Seraglio, oder Burgk.

36. Ist das Cabinet des Tchokadar Aga.

37. Kusch Haria, oder das Vogelshauß / allwo die Porten in der Pagg / wie auch in der Frauen Zimmer Wohnung (welliche aber von denen Hunuchen, wie öfters gedacht / verwahrt wirdt / zugehen sendt. Durch dise ist die alte / nemlich des Sultan Abrahims

Muet

differtio adicomula quam pucina
ta ante fecula. Del sapientia chzi

scipulo, plus in referto fonte ecclesie

Affendi, oder GroßSangler bestehet/ zu-
 loset: welliche/ wann sie in den Hofda-
 gehen wollen/ nit durch das Penetrale,
 sondern die Garten-Thür hinein gehen
 müssen.

A. Ist der Hoff/ wo das Frauen-
 Volck die Wäsch auffhengen/
 vnd die Kleider lüfften/ sambt ihren
 Zimmern/ von wellichen ich zwar kein
 eigentliche Wissenschaft/ sie gründlich
 zubeschreiben habe/ allein so vill ich von
 einer/ so von darauß ledig worden/ ver-
 standen/ haben sie eben solliche Wohnun-
 gen/ gleich wie die Paggy/ so nechst an
 der Kusch Haria, oder dem Vogelhaus
 wohnen) haben. Worinnen über 1200.
 abgematte Selavinen sich befinden/ mas-
 sen ein jede Kaisers: Concubin, etliche/
 so sie bedienen müssen/ à parte hat. Gleich
 wie des Kaisers Muetter allein bey die
 500. welliche zwar nichts arbeiten/ son-
 dern wol gehalten/ vnd entweder zu Con-
 cubinen des Kaisers gelassen/ oder mit
 andern Persohnen/ so von gueter Con-
 dition vnd Qualitet, verheyratet werden.

Herz

differtio adicomata quam puerina
 sa ante secula Delapientia est

scipulo, plus in referto fonte ecclesi

Herentgegen müssen die andern alle Arbeit / was immer zu gedencen vnd vonnöthen / verrichten; Ja so gar die von denen Hoffschneydern zuegeschnittene Kleider zusammen stechen vnd nähen.

40. Dogangi Odassi, oder die Falckneren / worinnen in 70. bis 80. Falckner / deren Officier / oder Haupt der Dogangi Balsci, vnd sein nachgesetzter der Guingi Dogangi ist / dise warthen / speisen / pflegen vnd abrichten die Kays: Falcken / vnd haben die Freyheit dieselben nächtllicher weil in dem Vorhoff abzurichten.

G. Ein kleines Cämmerlein für den Dogangi Balsci, &c.

41. Der Saal allwo der Kayser die Ambasciadores empfangen thuet.

42. Die Sommerlauben / so gleich vor bedeuten Saal / vnd wann etwann ein Ambasciador erwartet / mit allerhandt auß der SchatzCämmer genommenen köstlichen Teppichten / vnd Edelgesteinen von dem Schatz:leuten

nant aufspalliert vnd ausgezieret wirdt,

B. Die Capellen Mesgid genant / in welcher die Paggyn von der grossen Cammer viermahl des Tags ihr Gebett verrichten.

C. Der Stummen Cammer / oder Zimmer / allwo sie von denen alten die stumme Sprach mit Finger vnd Augen deuten lehren.

43. Die Gemächer vnd Wohnungen der Zuluftli Baltagi, nemlich der Hackenträgern mit denen langen Haarzöpfen/welcher ohgesehr 120. sendt/ so auch vnter die Kayserlichen Paggyn gezehlet werden. Deren Oberhaupt der Baltagilar Kiahaiassi, nemlich Balta, oder Hackenträger Leutenant (wie in einer jeden Cammer nebenst dem Imam, oder Pfaffen gewöhnlich) ist. Vnd ist zu wissen / daß die allerstärckesten / so von denen außern Seraglien hinein kommen / als sobalden ausgeklaubt / vnd in diese Gesellschaft genommen werden; gleich wie der Kapa Agassi mich / als der ich auß dem Adrianopolitanischē Seraglio damals kommen /

differtio adicomula quavis pucina
 is ante fecula. Del sapientia chai

scipulo. plus in telero fonte eccle
 is ante fecula. Del sapientia chai

men/vnter dise Holzhacker Zahl zuschreiben befohlen. Als aber der mich bey der Gürtel nemmende Leutenandt mit vndersehenen augenblicklichen gegen sich reissen meine Stärke probirte/lieffe ich mich gleich ohne einzigen widerhalt von der Stell/nur daß ich nit gar zu Boden siele/ mit allem Fleiß/hindan ziehen vnd reissen: Dahero vor krafftloß vñnd hierzue ganz vntauglich erachtet/ich in die grosse Cammer geordnet worden.

Verührter Zuluffli Baltagi Verrichtung ist / das Holz hacken / vnd solliches sowol in der Dämen / als der Paggyn Vorhöff zutragen/die Vorhöff zu besprühen vnd außzutehren/beynebenst wachen sie auch bey dem Kizlar Agalli vnd Kapa Agalli. Ihr Posto ist gleich vor der Tafelstuben des Frawenzimmers / von welchem sie einen gueten Genuß vnd Schmaroz täglich genießen. Zu dem müssen sie die in dem Hoff stehende grosse Marmorsteinerne Säulen / vmb sie in stätigem Glantz zu erhalten/mit Limoni-Safft abreiben.

- 44.** Kubbe, nemblich das Sommerhaus des Gerichts / allwo der GroßVezir, vnd KaziAskeri sambt andern fürnehmen Beambten die streitenden Partheyen anhören vnd vergleichen / auch die ReichsSachen schlichten / vnd erörtern; item die von Kayserlicher Audienz zuruckkommende Ambassiadores zu tractiren vnd panquetiren pflegen.
- 45.** Der Ordh / woselbst die streitende theil / sambt ihren Advocaten vnd Rechtsgelehrten Persohnen erscheinen.
- 46.** Halvahane, oder Wohnung der jenigen / so allerley süßes Taigwerck / vnd dergleichen Getränck für den Kayser machen / deren Vorficher Halvagi Basci, genant / vngesähr 100. solliche vnter sich hat.
- 47.** Aschhana, oder die Kuchel / worinnen man für alle in dem Seraglio, so wol hohe Ministren, als Janizarn, kochet vnd anrichtet. Wellicher Oberhaupt oder Kuchelmeister Aschgi Basci gescholteen / mehr als 160. Köchen zugebieten.
48. Die

differtio adiconuila quauis pucrima
 is anre fecula. Del sapientia chai

scipulo. plus in referio fonte ecclesi

48. Die Kayserliche GartenThür.

49. Timarhana, oder das Spital der Paggynen / wellichen so bald sie sich vnpäßlich befinden / ein weisses Sacelet vmb den Kopf gebunden die Erlaubnuß in selbiges sich bringen vnnnd curiren zulassen gegeben wirdt. Es werden dergleichen Krancke vor des Kapa Agassi Thür auff einen mit rothem Tuech überzogenen oder bedeckten Karren gesetzt / vnd von zween Agiam Oglani, oder neuen Janizarn in ernentes Spital gezogen. Zum fall sie etwann einen gueten Freund oder Bekanten aussershalb haben / können sie demselbigen damals ihren Zuestande berichten / vnd also in gar gemacher Dahinfahrt mit ihme reden / ihre Noth vnd Anligen klagen vnd Hilff suechen.

50. Die Wohnung der Hunuchen Timarhana Agassi, oder Spitals Verwaltern.

51. Die Zimmer der alten Slavinnen / Analer oder Mütter genent / so deren Paggynen Wäsch waschen.

52. Ist das Spital deren Pagggen von der Schatz vnd Speiß Cammer.

53. Das Spital der Pagggen vom Hasoda, vnd deren Harz Oglani.

54. Das Spital deren auß der grossen Cammer.

55. Der Sefferli genanten Hospital.

56. Das Baad darinnen die Krancke sich zu baaden pflegen.

57. Ist der Hunuchen Baad.

58. Die Porten in das Spital.

59. Die Cammer vorgemelter Gindi.

60. Der Agiam Oglani oder neuen Janizarn Gemächer / deren beyläuffig 120. so das Holz in das Seraglio, vnd die abgetödtete Schepfen in die Kuchel zutragen / die Krancken (wie erst gedacht) in das Spital führen / ihnen auffzuwarten / vnd das jeniace / so sie vmb ihr Geldt auß der Statt / oder von anderwärts verlangen zu hohlen / Verrichtung vnd Amte ist.

61. Die

differtio adiconiuta quam puerina
 is anre fecula. Del sapientia chai

scipulo. plus in referio fonte ecclesi

61. Die erste Porten des Seraglii, so von denen Kapici, oder Portnern verwahrt wirdt / vor welliche ein Stundt vor Tags sich die Hoffgerichts Persohnen versambeln / vnd nach dem in der Kirchen S. Sophiæ verrichteten Gebett / eröffnet / alsdann paar vnd paar mit verwunderlichem stillschweigen / vnd Züchtigkeit eingehen. Der letztere aber ist der Vezir Eazem, oder Groß Vezir, so den geraden Weeg nach dem Kubbe, durch mitten des von beeden seiten mit Leutben spallierten Hoffs passieret / bey wessen Eingang die Chiaus Hazreti Baschaden Lettillie Tchokiassa, nemblich / Gott gebe dem Groß Vezir alle Glückseligkeit vnd langes Leben / von heller Stimmschreyen.

Dises ist nun der Entwurff vnd Beschreibung des Penetrals, oder Burg der Ottomanischen Kayser sambt deren Spitalen / vnd aller / so wol Mann / als Weiblichen Zimmern darinnen.

tas leaeret sacras. Et tamen cum
 de hie et non viciosissimi vrendi

Von der Vbung vnd Studieren der Paggyen.

Als allgemeine Exercitium der Paggyen ist / entweder vill / oder doch etwas weniges zu lehrnen; seytemahlen der Kayser / daß sie alle Doctores werden sollen nit verlanger. Jez doch daß sie die Schrifften vnd Bücher / sonderlich aber den Alcoran wol lehrnen verstehen / vnd in hohen Ehren halten. Diejenigen nun (obwohlen zwar wenig) so auß eiganem Lust vnd Antrib denen andern in Geschicklichkeit überlegen / erlangen ein mehrere Gunst in denen Sammern wo sie seyndt / vnd werden entweder zu Kalka, nemblich Baccalaurei, oder Giuschon, nemblich Leser des Alcorans für derjenigen verstorbenen Seelen / so zu diesem Ende vor ihrem Ableiben eine gewisse Summa Gelds stiftien / erwöhlt vnd gemacht / worvon sie täglich 3. Asperle, die Kalka aber von denenjenigen / so sie hernach lehrnen vnd vnterweisen / jährlich 200. Asperle zu Lohn haben.

Die

diterto adicomula quam pucina
 isante secula Del sapientia chaj

scipulo, plus in deferto fonte eccliesi

Die gar embsich vñnd fleissige heisset man Talibulilmi, das ist/ Weltweise/ oder Liebhaber der Wissenschaften/ (wiewolen auch gar wenig) Ursachen der gar schweren Grammaticalischen Regeln in der Arabischen Sprach/ in welcher alle Wissenschaft gehandelt vñnd dociert wirdt/ sich perfectioniren, oder recht vñnd gennegsamb gelehrt werden.

Die Bücher so sie nach dem Alcoran lesen/ als Nasera, Bina, Maxsudizzi, Merrah, &c. seyndt wie Grammaticæ, Avamil, Misbah, Egrumie, vñnd Giami tractiren, von dem Syntaxi. Zu gewissen Stunden hernach nimbt/ oder aufleget vñnd list man den Glauben vñnd Mahumetanische Gesäz tractirende Bücher/ so in Türckischer Sprach beschriben/ als da seyndt: Schurath, Salath, Mukadime, Kuduri Sade Scheriat, Multeka, Hidaie, vñnd Durer, &c. Entzwischen man nun denen studirenden diese Bücher expliciret, oder aufleget/ müssen die noch vngeschickte zu lösen/ vñnd deren Inhalt/ gleich wie ein Catechismum merken vñnd aufwen-

dig lehren. Ihrer vil üben sich in der
Persianischen Sprach / als welleiche sehr
leicht / lieblich vnd angenemb ist / lesen das
hero nachfolgende Bücher / nemblich /
Danisten, Schahidi, Pendattar Giulistan,
Bostan, vnd Nasir, &c. Imgleichen auch
die Türckische Mulemma, oder mit Per-
sianisch vnd Arabisch vermischten / entwe-
ders lustigen Reimen / oder andern schö-
nen Concepten: gleich wie die Kuiuik Vizir,
Humajum, Name, oder aber Delileve,
Kemine, Alfu Leiali, das ist / tausenter-
ley Inhalt / Seitbattal Kahraman, vnd
andere dergleichen Romanzi, &c.

Die jenigen / so das Gesätz zu studiren
sich besteißen / trachten vnd streben ent-
weders Bassa, Gubernatores oder Admi-
nistratores der Gerechtigkeit / oder aber
Imami, nemblich Pfaffen der fürnemb-
sten Königl: oder Kayserl: Moscheen,
(worbey sie ein ruelichsames Leben vnd gues-
se Einkommens haben) zuwerden.

Dise aber / so der Persischen Sprach
obliaen vnd abwarten / suechen anderst
nichts / als guet Türckisch lesen vnd
schrei-

differtio adicomula quam puerina
tamre fecula Del sapientia chaj

scipulo, plus in defertio fonte ecclesi

schreiben zulehnen / wordurch sie mit der Zeit zur Effendiler, nemlich Secretari, oder Cansler Ambt der Bassa, vnd dergleichen hohen Ministren gelangen mögen / dahero aller schönen / sowol Current, als Fractur Buechstaben / auff Begebenheit deren zugebrauchen / sich möglichst vnd eysrigst befeissen.

Am Frentag nach dem Morgen Gebett / werden dergleichen Schreiben lehrenden Schrifften überschehen / vnd so einer darunter / welscher die andern hierinnen übertrifft / wirdt er nit allein hoch geachtet / sondern bald / entweders Schatz, oder Speiß Schreiber / oder aber Difftergi, nemlich zum Gegen Mustermeistern der Paggyn / mit gueter Besoldung erkohren.

Etliche aber lassen den gansen Alcoran außwendig zu lehren. ihnen bester massen angelegen seyn / wordurch Hasfizi, das ist / Erhalt, vnd Bewahrer des Alcorans sie geheissen / für hohe vnd heilige Persohnen (eben wie oftgedachter Alcoran für ein Sacrament) gehalten / vnd die allerfürnehmsten Pfaffen über die Königl. Moscheen gesetzt werden. Von

tas legeret sacras. Et tamen cum

de sic et non viciosissimi nirendi

Von dem Spil vnd Kurtzweilen der Paggyen.

In denen dreyen Tügen / an
 öftters berührten beeden Bajera-
 men, oder Ostern / vnd auch / wann et-
 wan der Kayser (wie anfänglich gemel-
 det) eine Schlacht gewonnen / oder eine
 Vestung erobert / etc. wirdt denen Pag-
 gyen mit allerhandt Kurtzweilen / als
 Spilen / Discuriren, Singen / Instru-
 mentenKlang vnnnd dergleichen / etc.
 Mahlzeiten zuhalten / vnd durch die Cam-
 mern hin vnd wider / wo einem jeden nur
 gefällig / spazieren zugehen / frey gelassen /
 vnd erlaubet. Etliche spilen gleich wie
 die kleinen Kinder / mit vmb die Hände
 gewickelten Tüchlen / einer den andern
 schnellende / welliches Spil sie Tura
 nennen. Andere das Santrap, oder
 SchachSpil. Drittens Actlanbag, oder
 das Dama-Spilen. Taula, oder das
 Brettspill / mit hierzue gehörigen Würf-
 fel. Viertens Dokungir, oder das Mühl
 oder ThortwärtSpil mit 9. Steinen.
 Frem

differtio adiconiula quam puerina
 iamre fecula. Del sapientia chai

scipulo. plus in refertio fonte ecclesi

Item ein anders / vnnnd absonderliches
Türckisches Spil / so sie Mangola heis-
sen / vnnnd mit 12. Steinen durch 12.
Stanzen gebracht werden muesß / jedoch
alles ohne wetten vnd ohne Geldt / so das
Mahumetanische Gefäß außstrucklich ver-
biettet / sondern nur für Spasß vnd Re-
creation spilen; beynebenst lassen sie ihnen
Kahue, vnd Schorbet mit Hönig / Zucker
vnd Speceren zu einem Tranck zuerich-
ten. Theils nemmen auch von dem
Maagsaamen Affion Benghilik, vnd
Hiosciamo genant / so ihnen die Köpff toll
machtet. Der Wein / Brandt Wein / vnd
Toback aber / ist zutrincken / oder gebrau-
chen gänzlich verboten.

Wann der Kayser außreittet / oder
spacieren fahrt / so ist denen Pagggen auch
damals in dem Hoff das Ballenspielen
vergunnet / jedoch einer jeden Cammer
absonderlich. Ihr reden allda / ist nur
nach der stummen Manier mit Finger-
deuten / welleche Sprach sie alle lehrnen.
vnd wol können / forderist diejenige / so in
dem Haloda, mit wellechen der Kayser
nur

tas leaeret sacras. Et tamen cum

de fiet non viciosissimū vivendū

nur auff solliche weis zu reden vnd befehlen pfleget.

Von der Zucht / Still-
schweigen / vnd Abstraffung des
Zancken oder Greimens in dem
Seraglio.

Züchtigkeit vnd Sanfftemuet
werden vnter denen Paggyn alle-
zeit wol beobachtet/welliche wann sie mit
einander reden / die anmütigist: vund
freundlichsten Wort brauchen/ vnd einer
den andern nur Kardasch, nemblich
Brueder / oder Gianun, daß ist meine
Seel heissen.

Item halten sie ein vnglaubliches Si-
lentium, also daß sie die Bücher / gleich
wie vn bewegliche Statuen in Händen ha-
bende / an ihren Orthen sitzen / vnd als
ob kein Mensch in der Cammer zu finden
were/ scheinet. Wann nun vngesehr ein
Hader oder Zanck vnter ihnen entsethet /
wirdt nit allein der sowol recht als vnrecht
habende vmb etwann außgetheilte Ohr-
feigen / oder Stöß (dann sie sonst keine
Was.

differtio ad iconula quam puerina
isante secula. De sapientia chaj

scipulo. plus in refertio fonte ecclesi

Waffen aussere der Federmesserlein / oder
 alt vnd stumpfichten Scheermesser alda
 haben) sondern auch die nechst daran sit-
 zende / vmb willen sie dergleichen in der
 Zeit nit abgestellet / oder verhüttet / ebens-
 messig geschlagen. Dannenhero dise
 Straff Siradegheneghi, nemblich ein
 Brüglen nach der Rehen/so denen nechst
 an denen gezanckt habenden 20. Cantme-
 raden sitzenden gegeben / geheissen wirdt.
 Es begabe sich zu meiner Zeit / daß nach
 deme einer mit dem andern im Wort
 wechseln sich zerfrieget / vnd mit dem Fe-
 dermesserlein das eine Aug außgestochen /
 er nit allein tausent Schläg empfangen /
 sondern auch noch vil andere darzue ge-
 brüglert worden / vnd über dises / jedweder
 zu Hüßff vnd Beystewer der jenigen 5000.
 Asperle, so der Thäter dem entaugten
 über die vorhero eingennommene Straich /
 für sein Aug vnd Schmerzen bezahlen /
 beschuessen müssen. Zur Zeit des Saltan
 Murath hatte einer den andern mit dem
 Messer entleibet / westhalben / auß Bes-
 felch des Kayfers er von einem Stum-
 men

rag leaeret sacras. Et tamen cum

de sic et non vicissim in vicendi

men in dem Hoff widerumb enthaupt /
vnd die ganze Cammer mit Aufflesung
des Pars (welches ein Straff über
alle) wegen eines einziigen / so etwas ü-
bels stiftet / in deme etliche tag lang an-
derst nichts / als ein wenig Brodt zum
Vnterhalt ihnen erfolget wirdt / gestrafft
worden.

Item streuen die Hunuchen zerschla-
gene Gläser in die Gäng / worauff der-
gleichen Delinquenten mit blossen Fü-
sen zur Straff hin vnd wider gehen müs-
sen / also daß mancher vil Täg / wegen
dero Verwundung nit mehr von der Stell
auffstehen / weniger gehen kan. In Sum-
ma hat man anders nichts / als auff al-
len seiten das brüglen zuhören vnd sehen.
Vnd da einer dem andern etwas / so der
mühe werth / entfrembdet / so müssen als-
dann ohne remission alle zugleich / vnd
zwar so lang / bis die verlorne Sach er-
wann an sein vorige Stell / oder einen an-
dern Orth widerumb geworffen / oder in
des Stehlers Händen gefunden wirdt /
obgedachten Pars leyden. Zum fahl es
aber

differtio ad iconum quam parum
sane secula. Del sapientia chi

scipulo, plus in deferto fonte ecclesi

Aber nur ein schlechter Verlust / wirdt der gleichen Straff vnterlassen / vnd die Schuld mehrers dem Ubelverwahrer seiner Sach / als deme der ein solliche enttragen / beygemessen.

Erzählung etlicher wegen verbottenen Getrâncks sich eraigneten Zuefällen.

D Schon vorbedeutter massen der Wein vnd Brandtwein gänzlichen verbotten / finden sich dennoch vnderweilen der gleichen Wagenhäß / so disem scharpfen Gebott zuwider / durch die das Kersel oder Kerig auß dem Seraglio zutragen hineinkommende gefangene Russen / ohngeacht der (zum fall sie offenbahr oder verrathen wurden / vnsehlbar hierauff erfolgenden tausent Brügelstraichen) solliche heimlich vnd verstoßner weiß hinein practicieren vnd bringen lassen. Gleichwie ich ein mal einen auß der Sefferli Cammer gekennet / welcher / nach deme er von seiner Kranckheit genesen / in der Zuruckfahrt auß dem

Epi

Spital einen Agiam Oglani (welche wie
 öffters gedacht) die Kranken in das Spi-
 tal / vnd wann sie widerumb gesund / auff
 einem Karren zuruck in das Seraglio zie-
 hen oder führen / ihm ein Gläschl Brand-
 wein (in meinung sich einen oder den an-
 dern bey seiner Zurueckkunfft damit zu ei-
 nem güteren Freundt zumachen) zuholen
 mit Geld bestochen. Damit er aber ge-
 dachten Brandwein desto verborg / vnd
 gewisser hineinbringen möchte / bände er
 das gläserne Gläschl an die in seine Hosent
 oberhalb eingezogene Schnur / vnd ver-
 steckt / oder verbarge es also in dem Hos-
 enschlit / vnd setzte sich darmit auff den
 Karren. Von wellichem als er nächmals
 absteigen / vnd vor dem Kapa Agassi, vnd
 andern bey der Porten gefessenen Huni-
 chen fürbey passieren wollen / ist gedach-
 ten Brandwein Gläschels Hals abgeris-
 sen / vnd der übrige Theil auff das Pflas-
 ter entfallend sich gar in trümmern zerbro-
 chen / vnd von Aufgiess / oder Verschüt-
 tung des Brandweins ein grosser Ge-
 stanck in dem Seraglio auffgangen. Vor
 über

über der dises augenblicklich gewahrnehmende Kapa Agassi, sambt gemelten Beyseßern auffgesprungen / vnd damit der Kayser oder Kayserin solchen nit schmecten / alsobalden Limonwasser (vmb das Pflaster darmit zubesprißen / vnd den Brandweins Geruch hierdurch zuvertreiben) zubringen befohlen. Noch selbigen Abendt bekame diser arm: vnd vnglückseelige Mensch 600. Straich / vnd wurde hierauff des Morgens frühe / nach abgeschnittenen Kraagen seines Klends an statt er ehister Tagen in dem Hasoda hette promovieret werden sollen) gahr auß dem Seraglio gejagt / vnd / daß er nit gar deswegen stranguliert worden / es an einem kleinen gestanden.

Ein anderer von der grossen Cammer / als ihme einmahl der Kopf etwas wehe gethan / vnd der Odabassi gleich damals auß jektgesagter Cammer an ein anders Orth gegangen / wolte geschwindt in werdendem aussen seyn des berührten Odabassi einen Kahue zum trincken kochen / lieffe demnach eylends darmit zu dem Ofen

tas legeret sacras. Et tamen cum

de fieri non viciosissimi dicendi

fen in die Jusilhana. Gleich als der Kahue auffzusieden begunte / kame der Odabassi widerumb zuruck in die Cammer. Da nun der Paggyn sollichen erblickte / nam vnd wickelte er das kuyferne mit also siedendem Kahue angefülte Töpfflein in ein Schnupstuech / vnd steckte es in den Buesen / sich / als ob er von dem S. V. heimlichen Gemach daher käme / stellende. Nach dem er aber für ihme Odabassi fürbey / vnd widerumb an sein Orth gehen wollen / musste er nothwendiger weiß ein gebührende Reuerenz vor ihme machen / in welcher Bieg / oder Neigung dann etwas weniges vom Kahue herauß / vnd ihme auff den Bauch gerunnen / vnd gebrent / also daß er den Schmerzen nicht länger verbergen / sondern von heller Stimmb zuschreyen vnd lauffen angefangen / je mehr er aber gesprungen / je mehrers begosse vnd verbrante ihn der heisse Kahue. Da nun der Odabassi, ein solliches gesehen / hat er ihme nichts dergleichen / sondern vilmehrers / daß diser Paggyn von Sinnen kommen seyn müsse eingese

liberio adironuik quam parina
 sanre secola. Del sapientia d'hai

scipulo, plus in referto fonte ecclesie

geb
 gy
 Kah
 bass
 ent
 bey
 sehr
 geb
 C
 vnd
 die
 vnn
 eine
 nur
 schü
 Pa
 ter
 We
 ters
 trin
 Ein
 er d
 der
 die
 auf

gebildet. Gleich darauff schmiss er Pagan das Töpfel sambt dem noch übrigen Kahue in den Gang / worüber der Odabassi, vnd alle andere des Lachens sich nit enthalten können. Es blibe aber nit darben / sondern wurde (vnangesehen er so sehr verbrant) noch darzue jämmerlich gebrüglet.

Ein anderer / so von Nation ein Keuß / vnd Kenam genant / wolte zur Zeit / als die Weintrauben reiff / von etlich erkauften vnd mit seinen Händen außgepreßten einen Most zuerichten. Nach deme er nun solchen in ein Erdenes Gefäß geschütt / vnd auff die Bühne (allwo die Pagan ihr Bethdecken zulegen / vnd vnter Tags auffzuhöben pflegen) in einem Winckel heimlicher weiß gesetzt / vnd vnterschiedlich mahl / ob er schon guet zu trincken / zuversuechen dahin gieng. Einsmals aber als auß Unachtsamkeit er das Geschirz vmbgestossen / also daß der newe Wein auß / vnd auß / vnd durch die all dort gelegene Decken / ja so gar / bis auff die Erden herab gerunnen / vnd eines

unterhalb sitzend / vnd einen andern vnter
 weisenden Meisters dessen Alcoran darmit
 eingenezt / wellicher alsobalden auffges
 sprungen / vnd Bune, Bune, nemblich /
 was ist das? etc. geschryen. Worüber der
 Kenam erschrocken / ganz nichts zu ant
 worten wuste; jedoch als er sich ein wenig
 erhohlet / herab stige / vnd selbigem Mei
 ster zu Füßen fallent (daß er nichts darvon
 sagen oder ihn verklagen möchte) demü
 tigt gebetten / vnd das mit Most benezt
 geweste mit einem Schwammen abge
 trücket / vnd den Geschmack / durch ey
 lendts gemachten Rauch vertriben.
 Welliches / daß er gleichwol den Schlä
 gen entgangen / ihme geholffen.

Hiemit endet sich die Beschreibung des
 Penetrals, oder vilmehr zusagen Pytha
 gorischen Schuel / allwo man das still
 schweigen: Die Lacedemönsische/worin
 nen die Strengigkeit vnd Gebrechlichkeit
 mit Macht der Schlägen: Die Sparta
 nische / woselbst / sowohlen die Wissens
 schafft als der Messigkeit/Zucht vnd Ehr
 barkeit / ja das gehorsamen vnd auch bes
 sehs

fehlen man lehrnet. Ein in der Warheit mit gueter Intention vnd Ordnung regulierte Pollicey / welliche sich in so gar vilkerley Embter außgetheilet sehr beständig vnterhalten / vnd fortgepflanzet wridt.

Alle Nationen werden gleich tractiert oder gehalten / vnd allein die jenigen (so an Tugent vnd Weißheit denen andern überlegen) vnterscheiden. In deme man weder des Adelichen Herkommens sich rühmen können / allda nichts achtet / sondern durch Erweisung eigenen Gemüts sich Adulich machen vnd erzeigen muß / weisen der meiste Theil diser Außerzüglichen von schlecht / vnd geringem herkommen / vnd (so zureden) nur ein hassen der Welt ist : gleich wie Albaner / Hungarn / Bosnacken / Reussen / Bulgarn / Circhassen / Abbasiner / Georgianer vnd Türcken / etc. von vngelehrung : harmäckig vnd vnbendiger Natur / an statt sie guete Lehr vnd Ermahnung annehmen solten / lieber gueter Vnterrichtung widerstreben / in ihrer Halsstarrigkeit verharren / vnd die allerhartisten Schläg / deren sie

schon gewohnt) einnehmen / vnd empfangen wollen. Dahero durch Antrib böser Natur / je mächtiger sie werden / je mehrers vngerecht / verkehret / tyrannisch vnd geitziger sie werden; außgenommen zwar etlicher wenigen (die doch auch gar seltsam zufinden) so durch studiren der Geßas abgehalten / ihr böse Zueneigung der Natur in etwas zähmen. Sintemahlen die angebohrne üble Qualiteten / vnd eingewurzte Laster manschwerlich völlig außrotten / wol zwar ein wenige Zeit vertuschen kan / also daß / wann die Natur arg vnd schlim / es gar schwer / daß die Kunst vnd Fleiß etwas guetes effectuieren vnd schaffen könne.

Andere Nationes aber / so mehrers Adeliccher Complexion / vnd zärtlicher erzogen / nemblich Italianer / Franzosen / Spanier / Teutsche / Portugeser / Holländer / Engelländer / vnd Pollacken/etc. können dise Barbarische Vngelegenheiten nit erdulden/ dahero sie entweder bald sterben/ oder mit dem Titul Spahi heraußkommen sich enferigst bemühen. Allermas

ALITERO ADICIONUM QUAM PACTUM
 IS ANTE SECVLA. De sapientia chaj

scipulo, plus in deserto fonte ecclesi

144 Inwend: Bes: der jetz: Türck: Rest.

FrauenZimmerMenschern/der Dämen
Wohnungen vnd ihres Thuens halber
gehört / vnd auch von andern also bestät-
tigt worden.

Da aber ein Orthographischer / oder
Grammatischer Fähler (wie gar leichte
geschehen kan) sich hierinnen befinden
möchte / so verhoffe ich / es werde der
Günstige Leser / vmb die Zeit zuverkürzen)
solliches zu beobachten vnd adjustiren
sich nit zuwider seyn lassen / gleich wie
auch ich solliches zubeschreiben öftters ü-
bersehen / vnd sovil möglich zu corrigieren
keinen Verdruß genommen habe. Actum
Constantinopoli zu Pera in Galata, den
20. May / im Jahr Christi 1665.

Aller Tugentliebenden

Obligierter Diener

Albertus Bobovius.

LIBRARIUS ADRIANI QUAM PRIMUM
FRANCISCAE DE SAPIENTIA CHAI

SCIPULO, PLUS IN REFERO FONTE ECCLIAE

...ras leaeret sacras. Ut tamen cum

...de fiet non viciosissimū videri dicitur

stum. Dignatus est enim. Quanti
die putat se nosse litteras: tenet si-
natum librum. nec aperire p̄it nisi il-
reservauerit qui habet clauē; dauid.
si aperit et nemo claudit. claudit ⁊ ne-
o aperit. In actibus ap̄loꝝ sanctus eu-
ichus imo sanctus vir. sic enim eum
nra scriptura cognominat. cum lege
tesaiam p̄phetas interrogatus a p̄h̄y
po: putas ne intelligis q̄ legis: respō-
t. Quō possum nisi aliq̄s me doceat.
Ego vt de me loq̄r interis nec san-
oz lum hoc eunuchus. nec studiosior q̄
ethiopia id est de extremis finibus
mundi: venit ad templū. reliquit aulā
gram. et tantus amarus legis fuit di-

indocilis: docitq; poemata passim. In an-
garula auius. hac delirus sener. hāc se-
phista verbosus. hāc vniuersi p̄sumunt
lacerāt. docent anteq̄ discant. Alij ab-
ducto sup̄cilio grandia verba cruentan-
tes: inter mulerculas de lacris herti-
philosophant. Alij discunt p̄cipudo
a seīs q̄o viros doceāt. ⁊ ne parū hoc si-
quadā facilitate verboꝝ: imo audacia e-
diferūt alijs. q̄o ipi nō intelligūt. Tra-
ceo de meis similibus. qui si forte ad ter-
pturas sanctas post seculares lias ve-
nerint. et sermone cōposito aures p̄-
mulserint. quicq̄d dixerint hoc lege de
putant. Nec scire dignant̄ quid p̄phet-
quid apli tulerint: sed ad sentium sus-